308/13,00/280.-

ThR
2578
(front, Titel) VIII pp,
145 pp, 1 Bll
E.

1818

Meiner lieben Tochter Antonia.
zum Andenken an meine Reise
nach Schwaben.
Zell am See im Pinzgau den 4ten
December 1818.

Prinzinger kk Landrichter mp.

1878.

P. Antonius [illegible]

1818

O Em

Den

[illegible]

[illegible]

[illegible]

Es lebe Jesus,
meine Liebe.

Huber del. in Weissenhorn. Al. Schöpf sc.

Des guten Vaters lehrreiche Ermahnungen an seine liebe Kinder.

Nebst einer täglichen Kinderandacht herausgegeben von

P. Friedrich Sturmlerner,
Chorherrn von Prämonstrat im Kloster Roggenburg.

Mit Erlaubniß der Obern.

Augsburg,
bey Nicolaus Doll, 1816.

Nimm dieses Büchlein hin,
Und lies und beth' darinn!
Es taugt den Großen und den Kleinen,
Es taugt für dich, und für die Deinen.

1975.1028

Stadtbibliothek
Augsburg

Vorrede.

Dem Propheten Ezechiel befahl Gott, daß er einen Ziegel nehmen, ihn vor sich hinlegen, und die Stadt Jerusalem darauf zeichnen soll (K. 4. V. 1.). Nach dem heil. Gregorius *) stellt Ezechiel jeden vor, der Kinder zu erziehen und zu unterrichten hat, dem Gott ihr zartes Gemüth wie den Leim in die Hand des Töpfers stellt, das himmlische Jerusalem auf das Herz der anvertrauten Unschuld zn zeichnen, das Kind von Jugend auf in aller Furcht Gottes und Wissenschaft des Heils heranwachsen zu machen. Jede Frucht wird aus der Blüthe hergepflanzet, sagt Tertullian. Was die Jugend, das ist gemeiniglich das Alter. „Den Weg, „welchen der Jüngling zuerst einschlägt, wird „er auch im Alter nicht verlassen,“ so spricht der Gott der Wahrheit **) Es liegt nicht nur Vieles, sondern Alles, und Alles daran, daß ein Kind von Jugend auf die Lehre anneh-

*) Lib. 26. Moral. c. 9. **) Sprichw. 22, 6.

me, und der Kleine sich gleich anfangs beugen lasse, wenn er gerad bleiben, und in die Höhe steigen will.

Die ersten Eindrücke und Lehren bey den Kindern, sie mögen gut oder schlimm seyn, bleiben ihnen durchs ganze Leben. Sie sind gleich den Zeichen, die man in noch zarte Bäumlein schneidet. Diese vergehen nimmer, und wachsen mit dem Stamme so auf, daß, je dicker, und höher derselbe wird, sie ebenfalls immer breiter und größer werden. Was der Knabe sich angewöhnet, läßt er nimmer.

Causinus erzählt in seiner Hofstatt, daß die Jäger dem Heinricus, Landgrafen in Hessen, eines Tags ein seltsames Wildpret in einem dreyjährigen Knaben dargebracht hätten, den sie im Wald, wo er in seiner Verlassenheit aus Anordnung der göttlichen Vorsicht von einer Wölfinn gesäuget wurde, antrafen, unter den jungen Wölfen auf allen Vieren herumkriechen. Er sagt, man hätte alles zu einer guten Erziehung verwendet, und daß dieser Knabe wie andere Menschen aufrecht einher gehen möchte; es wäre aber alle Mühe fruchtlos gewesen, indem der Knabe nach seiner ersten Gewohnheit allzeit wiederum auf seine Viere

re

re niedergesunken und daher gekrochen wäre. „So, spricht hier der heil. Gregorius *), wird „das in der Jugend angewöhnte Böse die Seele „immer niederdrücken in dem Alter, daß sie „gar nicht, oder nur sehr hart sich zum Gu„ten aufrichten könne."

Möchten doch also die christlichen Eltern die itzige so große Beeiferung aller Pfarrherren und Schullehrer für die Bildung der Jugend dadurch unterstützen, daß sie wenigstens nur im Monat ein= oder das anderemal an einem ruhigen Sonnabend ihre Kinder, die ein grosses Kleinod sind, versammeln, und sie zur Beantwortung dieser Fragen anhalten: „Kin„der! was habt ihr unterdessen in der Chri„stenlehre und Schule vernommen? Was da„raus gelernet?" — Möchten sie aber auch selbst aus diesem Büchlein etwas von einer Ermahnung an die Kinder eifervoll vornehmen, und streng darauf seyn, daß die Kinderandacht tagtäglich auf eine **christliche Weise** verrichtet wird. Dann werden sie und ihre Kinder als Gottesfürchtige mit allem Ueberflusse sowohl zeitlicher als geistlicher Güter erfüllet werden, im Tode aber wie jene ma=

*) Hom 31. in Evang.

machabäische Mutter bey dem heiligen Gregor von Natians *) Abschied zu nehmen den Trost haben: „Lebet wohl ihr Mütter! Le„bet wohl ihr Kinder! So erziehet ihr Mütter „eure Kinder, und so lasset ihr Kinder euch „erziehen von euren Müttern. Wir gaben „euch ein schönes Beyspiel; auf diese Weise „sollet ihr leben und sterben, wenn ihr der„einst wollet gekrönet werden." Wohl glückselige Eltern, die so segensvoll von dieser Welt scheiden, denen ihre wohl erzogene Kinder eben so viel Ehre auf Erden, als Freude im Himmel ewig machen werden.

---

*) Orat. de Mach.

Des guten Vaters
lehrreiche
Ermahnungen
an seine liebe Kinder.

Kommet meine Kinder! und höret mich an. Ich, euer Vater, der euch liebt, will euch lehren, wie ihr euch die ganze Zeit euers Lebens hindurch die Religion und die Furcht des Herrn sollet angelegen seyn lassen; wie ihr Gott und den Menschen angenehm, beliebt und vor ihnen schätzbar, wie ihr zeitlich und ewig gesegnet oder glücklich werden könnet. Höret mich, die Worte eures Vaters nehmet um Gottes willen mit gelehrigem und bestem Herzen an.

Erste Ermahnung.

Die Kinder sollen gerne und andächtig bethen.

Erzeiget immer frommen Kindersinn,
Und richtet Herz und Händ' zum Himmel hin.

Meine liebste Kinder! Meine Freude und meine Krone! Bethet gerne, und

lasset euch auch gerne zum Bethen anhalten; denn das Gebeth ist der Schlüssel zu dem göttlichen Schatzkasten, woraus alle gute Kinder für Seele und Leib alles Gute, Glück und Segen erheben können. Ein Kind, dem seine Mutter die Liebe zum Gebethe gleichsam mit der Muttermilch einflößt, ist ein glückseliges Kind; denn dieß wird sein Lebtag im Gebethe Hilfe und Trost in allen Nöthen finden. Kinder! bethet gerne, und gehet ja niemals ohne einige Morgenandacht aus dem Hause, gehet auch niemals ohne Abendandacht schlafen, wenn ihr den Tag hindurch in allem glücklich, und zu Nacht von allen bösen Nachstellungen wollet befreyet seyn. Bethet auch vor und nach dem Essen, aber andächtig, mit gen Himmel aufgehobenen Händen, von dem alles Gute herabsteigt; denn Kinder, die nicht bethen, wie es Gott gefällt, sind undankbare Kinder, und verdienen nichts anders, als daß ihnen der liebe Himmelvater das Brod von dem Munde wegnimmt, und andern frömmern Kindern giebt. Was habt ihr alsdann?

Seyd besonders an Sonn- und Feyer-Tagen gerne in der Kirche, und der Andacht ergeben; denn von ordentlicher Heiligung dieser Tage hängt der Segen Gottes ab, der sich in einem christlichen Hause, wo die Sonn- nnd Feyer-Tage mit Andacht zugebracht werden, über alle Arbeiten der ganzen Woche ausbreitet. O daß ihr an dieses alle Tage euers Lebens denken, und im Alter auch Andere daran denken machen möchtet. Glaubet mir doch, meine gute Kinder! wer gegen Gott geitzig ist, und ihm nicht giebt, was ihm gehört; gegen diesen ist auch Gott geitzig, und er giebt ihm ebenfalls nicht, was er wünschet, aber mit Rechte nicht begehren kann. Mit eben der Maasse, womit wir messen, wird auch uns wiederum gemessen.

Höret also an diesen Tagen fleißig und andächtig die Predigt, die Messe und die Christenlehre an. Ihr könnet auf einmal eine so rührende Glaubenswahrheit in einer Predigt oder Christenlehre vernehmen, von deren Befolgung euer ganzes Heil abhängt, wie die Lebensgeschich-

ten vieler Heiligen bezeugen. Stellet euch demnach an diesen Tagen sowohl Vormittag als Nachmittag in der Kirche so andächtig ein, daß die Engel eine Freude, und die Menschen, die euch bethen sehen, ein schönes Beyspiel haben. Richtet Herz und Hände zum Altare hin; schauet nicht hin und her; schwätzet und lachet nicht; denket, daß ihr vor Gottes Angesicht stehet, und daß der böse Engel die Meisterlosigkeiten in der Kirche eben so aufschreibe, wie der gute Engel das eifrige Gebeth vor den Thron Gottes bringt. Wer nicht ehrerbiethig, demüthig, und im Herzen versammelt zu Gott bethet, erhält nichts von Gott, und giebt Andern kein gutes Beyspiel. Was habet ihr sodann? Ihr büsset ja bey Gott und bey den Menschen ein.

Ich bitte euch noch einmal, liebste Kinder! bethet, und seyd folgsam, willig, freudig, wenn man euch zum Bethen anhält. So seyd ihr Gesegnete von dem Herrn. Verehret nach Gott vor allem die gebenedeyteste Mutter Maria vorzüglichst, und tagtäglich; durch ihre Fürbitte

bitte kann sie euch bey dem Throne Gottes Alles zuwege bringen, weil sie sehr mächtig ist bey Gott und durch Gott. Bethet ihr zu Ehren gerne den Hausrosenkranz. Rufet sie in allen Nöthen an, und befehlet euch in ihren mächtigen Schutz. Sie wird für euch Sorge tragen, weil sie eure liebvollste Mutter ist, und die Mutter ihrer Kinder nicht vergessen kann. Haltet jenen Tag für verlohren, wo ihr euern heiligen Schutzengel nicht verehret und angerufen habet. Er steht Tag und Nacht an eurer Seite; redet oft ein Wort des Vertrauens mit ihm, und thuet ja nichts vor seinem Angesichte, was ihn betrüben, oder euch vor den Augen der Menschen billig beschämen könnte.

Zweyte Ermahnung.

Die Kinder sollen aller Orten Gott vor Augen haben, und ihn fürchten.

Gedenkt an Gott an jedem Ort,
Und fürchtet ihn — nur immer fort.

Liebe Kinder! ihr habt euch nicht selbsten zu solchen Menschen gemacht, die

ihr jetzt seyd, sondern Gott hat euch und die ganze Welt aus Nichts erschaffen, und so gebildet, wie ihr seyd. Ihr könntet euch selbst auch nicht bey jener dauerhaften Gesundheit und noch weniger bey euerm Leben bis auf diese Stunde erhalten, sonst würdet ihr, wenns bey euch allein stünde, wohl niemals krank werden, und lange nicht sterben wollen. Nicht wahr? Gott, nur er, euer Schöpfer und Erhalter machte durch seinen unaufhörlichen Beystand, womit er in euch und mit euch Alles wirket, daß ihr bisher, so lang ihr lebtet, schnaufen, laufen, arbeiten, reden, essen, trinken und euch gesund erhalten konntet. Wenn aber Gott dieß in euch Tag und Nacht hindurch thut, euch in allem erhält, und zu allem mitwirket, so muß Gott ja nothwendig auch an allen Orten, wo ihr immer seyd, und euch aufhaltet, zugegen seyn; denn wo man nicht ist, da kann man nichts thun. Er also, der Schöpfer, welcher euer Auge und Ohr eben so gemacht hat, als er es in seinem Daseyn erhält, damit es nicht in Staub

zurück-

zurücksinke, das unermeßne und ewig höchste Wesen, welches mit seiner Allgegenwart Himmel und Erde anfüllet, muß ganz gewiß Alles sehen und hören, was ihr in der Stille redet, oder in finstern Schlupfwinkeln thut. Ihr denket oder saget freylich oft: Es sieht uns da Niemand, kein Mensch; aber das Auge Gottes, und sein Engel sieht Alles, dessen Blicke ihr nirgends, wo ihr immer euch aufhaltet, entrinnen könnet. O! daß ihr doch an dieses bey jeder Versuchung zur Sünde, aller Orten, wo ihr euch befindet, denken, und bey euch selbsten nichts mehr als diese Worte wiederholen möchtet: **Gott sieht mich; und wie kann ich vor seinem Angesichte Böses thun? er kann mich augenblicklich strafen, wenn ich ein böses Kind gegen den besten Vater bin.** So, liebe Kinder! denket und saget in allen Orten. Fürchtet Gott, fürchtet ihn immerfort, und thuet niemal etwas, weßwegen ihr euch schämen oder fürchten müsset, und euer Schutzengel, der euch bey der Nacht wie bey Tag immer an der Seite ist,

 über

über euch trauern würde, daß ihr so meisterlose Kinder seyd.

Habet Gott stets vor Augen; ich will sagen: Gedenket zu allen Zeiten und an allen Orten, daß Gott, der überall zugegen ist, um alles zu erhalten, und zu regieren, alles weiß, alles sieht, und alles hört. Wüßte Gott nicht alles, sähe und hörete er nicht alles, was ihr Kinder auch in einem finstern Orte thut, wo euch kein Mensch erblicket, so wäre es ja unnütz, daß ihr in eurer verschlossenen Schlafkammer zu Gott bethetet, oder in der Stille zu ihm seufzetet. Ihr dürftet euch auch niemals schämen, oder fürchten, wenn ihr etwas Schändliches begehet, wovon Niemand als euer eigenes Gewissen etwas zeugen kann. Warum aber wird selbst eure Natur schamroth, und fürchtet ihr euch nachmals, daß euch das nagende Gewissen bis zum Zittern verfolget, wenn ihr in der Stille was Böses gethan habt? Warum klopfet euch das Herz im Leibe, da ihr doch gewiß wisset, daß euch kein Mensch gesehen hat? — Nämlich, Gott hat euch Böses

ses thun gesehen, und er, der strenge Richter, macht euch da zittern und fürchten. Denket und saget doch recht oft bey euch selbsten, besonders dann, wenn euch Andere zur Sünde reitzen wollen: **Gott sieht mich**, und kann mich sogleich strafen; **wie kann oder mag ich ein böses Kind seyn?** —

Dritte Ermahnung.

Die Kinder sollen alles Böse meiden, und nirgendswo meisterlos seyn.

Ach fliehet, hasset jede Sünd!
Keins sey ein meisterloses Kind.

Gott, euer Herr, ist unendlich heilig, und eben darum hasset und verfolgt er jede Sünde über alles, und so erschrecklich, daß er die ganze Welt wegen der Unzucht im Wasser ersäufte, und ganze Städte mit dem Feuer, welches vom Himmel stürzte, zu einer stinkenden Asche verbrannte; in der Hölle aber die unkeuschen Sünder immer und ewig fortbrennet. O liebe Kinder! Nur keine Todsünde. Ach! nur keine schwere Sünde! Fliehet, mei-

det vor allem doch alle Unehrbarkeit. Diese ist für euch das Entehrendste und aller Nachtheiligste. Ein größeres Uebel und Unglück kann euch in eurem ganzen Leben nicht wiederfahren, als wenn ihr durch ein schändliches Thun euere kostbare Unschuld verlieret. Der schändliche Fall in eine Todsünde, wenn ihr etwas thut, welches wüst und selbst für die Natur beschämend ist, macht euch wahrhaft zu unglückseligen Kindern; denn ihr kommet um eure schätzbare Reinigkeit, um eure süßeste Gewissensruhe, die über alle Freuden dieser Welt ist, um eure Ehre, an der doch vieles liegt, um eure himmlische Verdienste, ohne die ihr mit leeren Händen von dieser Welt scheidet, um eure Seele und Seligkeit, die euch doch lieb seyn soll, ach! um euren lieben Gott selbst, der nimmer euer liebender Vater ist, und dessen liebende Kinder auch ihr nimmer seyd. Was für ein schmerzlicher Verlust ist dieses nicht?

In diesem elenden Stande werdet ihr zu eurem größten Herzenleide selbst erfahren, was dieß sagen wolle, was ihr

in der Christenlehre so oft gehöret habt: **Gott ist ein gerechter Richter**, welches nichts anderes sagen will, als daß Gott eben so das Böse strafe, wie er das Gute belohnet, beydes oft zeitlich, ewig aber allezeit. Liebe Kinder! glaubet mir, sobald ihr eure Taufunschuld muthwillig werdet verlohren haben; so werdet ihr sogleich auch keine Ruhe mehr im Herzen haben, Tag und Nacht wird euch euer böses Gewissen wie ein grausamer Henkersknecht martern, zerfleischen, und selbst der Teufel, der euch gleichsam an Ketten wie arme Sklaven gefangen hält, wird euch schon in dieser Welt seine höllische Wuth empfinden lassen, daß ihr über euch selbsten bitterlich weinen werdet, weil mit euerm unglückseligen Stande nichts darf und nichts kann verglichen werden.

Wenn ihr gute, folgsame Kinder seyd, so lieben und belohnen euch eure gerechte Eltern; seyd ihr aber böse, unfolgsame Kinder, so lassen euch eure Eltern ihre Abneigung und Zuchtruthe empfinden. Billig; denn dieß fodert von ihnen die Tu-

gend der Gerechtigkeit. Soll dieß ein unendlich weiser, heiliger und gerechter Gott nicht auch thun, der die Ordnung liebt, und dessen Thron die Gerechtigkeit umgiebt? Er thut dieß auch wirklich, denn dieß sagt jener schmerzliche Gewissensbiß, der sogleich auf der Stelle den Menschen zu foltern anfängt, nachdem er gesündiget hat. Geht es jetzt eine Zeit lang dem Gottlosen gut, und wird er nicht gleich zur gehörigen Strafe gezogen; so kann man aus diesem Scheinglücked es Sünders weiters nichts schliessen, als daß Gott ein langmüthiger Vergelter, aber ein gewisser Zahler ist; und daß es noch ein anderes Leben gebe, wo das einsweilige Glückskind dieser Welt einer desto schrecklichern Strafe ewig unterliegen wird, wie länger diese Strafvollziehung hinausgezogen wurde. Es ist und bleibt also nichts erwünschlicheres auf der ganzen Welt als ein schuldloses, reines, gutes Herz und Gewissen.

Es sey dein höchstes Gut, ein frommes weises Herz.

Dieß mehre deine Lust, dieß mindre deinen
Schmerz.
Dieß sey dein Eigenthum, dein bester Schatz
auf Erden;
Sonst alles, nur dieß nicht, kann dir ent=
rissen werden.
Zu wissen, es sey dein, zu fühlen, daß
du's hast:
Dieß Glück erkaufst du nicht um aller Gü=
ter Last.
Wenn dieses fehlt, schmeckt dir kein ande=
res Vergnügen.
Denn es ist nur ein Rausch; bald wird
der Rausch verfliegen.

O gute Kinder! thut doch alles, und unterlasset alles, um immer ein gutes, weises, unschuldiges Herz in euch zu tragen. Will man euch verführen, und zum Bösen anhalten: wehret euch, schreyet überlaut, laufet davon, und saget es euren lieben Eltern, daß sie euch helfen, eure Unschuld zu retten. Im Stande der Unschuld könnet ihr lustiger leben, und ruhiger sterben; im Stande der Sünde aber giebts nichts als bitterste Un=

ruhe, und endlich gehts der Hölle zu. Vermeidet also und fliehet Alles, was Sünde ist, und Gott misfällt, euch selbst aber auch bey den Leuten verhaßt macht.

In der Kirche.

Hütet euch vor jenen Sünden und Leichtfertigkeiten, welche den Kindern so gemein sind; schwätzet nicht, lachet nicht, schauet nicht umher, treibet keine Possen, stosset und drücket Andere nicht, noch weniger aber sollet ihr sie im Gebethe verhindern, oder andere Unehrerbiethigkeiten begehen! ach! was für ein böses Zeichen ists, wenn ein Kind selbsten in der Kirche, wo die Engel unsichtbarer Weise den Altar umgeben, und mit großer Ehrfurcht Gott anbethen, meisterlos ist. Solche Kinder sterben frühzeitig, und haben weder im Leben, noch im Tode auf etwas Gutes zu rechnen.

Zu Haus.

Enthaltet euch von dem Ungehorsam und jedem groben Betragen gegen die Eltern. Lasset euch wie gute Kinder zu allem len-

ken

ken, und seyd nicht halsstärrig. Nach der Lehre des Aristoteles haben alle Thiere biegsame und bewegliche Hälse, nur die Wölfe und Löwen nicht. Unbiegsame Kinder sind ungeartete und gleichsam wilde Kinder; Kindern aber, die auf die Eltern fluchen, sollen die Raben das Auge ausfressen. Habet Frieden mit den Geschwistern und Hausgenossenen. Zanket mit Niemanden und nicht miteinander; sonst zwinget ihr Gott, mit seinem Segen von euch zu weichen: denn er ist kein Gott der Uneinigkeit. Lüget die Eurige im Hause nicht ins Angesicht an, sonst zeiget ihr, daß ihr Kinder des Satans seyd, des Vaters der Lügen, der schon im Paradiese den Menschen durch eine schändliche Lüge hintergangen, und um seine Glückseligkeit gebracht hat. Wer gerne lügt, der verräth selbst sein verdorbenes Herz, wie jene Uhr, die anders schlägt — als sie zeigt, Jedermann zu verstehen giebt, daß sie verdorben ist. Die Lüge ist in jedem Betracht ein häßlicher Schandfleck an einem Menschen. Zwacket nichts in Geheim. Kinder, die gern stehlen, tragen

schon

schon den Strick am Halse, der sie in ihr zeitliches und ewiges Unglück zieht. Lügenhafte und verstohlene Kinder sind eine große Schand und Plage der Eltern, die sie oft frühzeitig ins Grab stürzen.

Auf der Gasse

Und anderswo seyd nicht meisterlos. Raufet und stosset nicht einander. Steiget in keinen Garten oder geschlossene Anbauungen, und füget Niemanden einen Schaden zu, daß nicht wegen euch oft eure eigne Eltern in größte Verdrüßlichkeiten und Uneinigkeiten mit Andern, versetzet werden. Spottet alte Leute nicht aus, kränket und beleidiget sie nicht; denn sie sind jene Personen, die eure Ehrfurcht und Hochachtung um so mehr verdienen, als sie euch an Jahren und Erfahrungen weit überlegen sind. Gott selbst will das Alter geehret haben, da er ältere Leute nicht nur den jüngern oft zu Vätern und Lehrern bestimmte, sondern auch diejenigen schon öfters nachdenklich bestrafte, die sich gegen dieselbe unehrerbiethig bezeigten. Einen Beweis von dem letztern haben

ben wir an den muthwilligen Knaben Bethels, die den alten Propheten Elisäus verspotteten. Kaum hatten diese kleine Buben dem lieben Alten spottweise zugerufen, als er den Weg nach Bethel hinaufwandelte: **Komm herauf, Kahlkopf! Komm herauf, Kahlkopf!** alsogleich kamen zwey Bären aus dem Walde, und zerrissen zwey und vierzig Buben aus ihnen. So strafet Gott die Kindersünden und Muthwillen noch in dieser Welt. Kinder! ehret das Alter, denn ihr könnet auch alt werden; und dann wird es Gott zur Belohnung eurer ehemaligen Ehrfurcht gegen das Alter anordnen, daß man auch euch im Alter wird in Ehren haben. Ehret ihr aber jetzt das Alter nicht, so machet ihr euch des Alters unwerth, und wenn ihr auch alt werdet, wird man euch verachten, wie ihr in der Jugend die Alten verachtet habet.

Die Alten ehre stets, du bleibst nicht ewig Kind:
Sie waren, was du bist; du wirst seyn, was sie sind.

Vierte

Vierte Ermahnung.

Die guten Kinder sollen böse Kinder und Gelegenheit meiden.

Behutsam flieht die schlimme Schaar,
Und liebet niemals die Gefahr.

Meine liebe gute Kinder! seyd hier aufmerksam. Wer aus euch Ohren hat, der höre doch, und beobachte meine Ermahnung, damit es ihm nicht übel ergehe. Es giebt Leute, von denen man, wenn man ihnen trauet, so wenig unverletzt zurück kömmt, als die Taube aus den Klauen des Stoßvogels. Wenn ihr mit schwarzen Kohlen lang zu thun habt, werdet ihr schwarz; und gehet ihr mit Verkehrten, mit Bösen um, werdet ihr verkehrte, böse Kinder. Habet ihr noch niemals gelesen, oder gehöret, daß die Dracken aus dem Moder zerschiedener Vögel und Thiere gezeuget werden? Eben so kömmt alle Gottlosigkeit und Verführung der Unschuld aus der Zusammenkunft böser Leute. Schlimme Kameraden und Gespielinnen sind die allernächste Gelegenheit oder stärkste Reitze zur Sünde, und

und schon lange die gefährlichsten Meerwirbel, welche viele tausend Kinder frühzeitig in den Abgrund des Verderbens reissen. —

Der heilige Augustin bekennt von sich selbsten, daß er nie gewisse Meisterlosigkeiten gewagt hätte, wenn er diese Wagstücke nicht bey andern bösen Buben würde gesehen haben, denen er sich dadurch gefällig machen wollte. Und so bekennen heut noch unzählig Viele, daß sie in der Bosheit und Unverschämtheit nie so ärgerliche Schritte gemacht hätten, wenn sie in der Jugend nicht bey andern schlimmen Kindern gesehen und gehöret hätten, was sie ewig nie hätten sehen und hören sollen. Wehe der Welt der Aergerniß wegen!

Es ist für noch unschuldige Kinder nichts verderblicher, und bedaurenswürdiger, als wenn sie auf eine schlimme Schaar stossen, wo ihre kostbare Unschuld, die sie in der heiligen Taufe empfiengen, von einem ungeheuren Meerwirbel verschlungen, und das beste Kind verkehret wird. O! wohl tausendmal Schade für die so wohl erzogene, von

den

den Engeln des Himmels innigst geliebte Kinder, bey denen das feinste Gold, die schönste Seele, in einem Augenblicke verdunkelt und entstaltet wurde, daß sich fromme Beichtväter, die das Unglück derselben sehen, der Zähren nicht enthalten können. Und was ist die Ursache, daß auch besser erzogene Kinder bey schlimmen Kindern auf einmal so entsetzlich verführet und der Seele nach verkehret werden? Die Ursache dieser verkehrten Umwandlung ist leicht zu errathen. Kinder! ich will sagen: es sey leicht abzunehmen, warum ein frommes Kind durch ein böses leicht verführet werden könne.

Jeder Mensch ist, leider! von Natur aus, die durch die Sünde des Adams verderbt wurde, eher zum Bösen als zum Guten geneigt; sieht er, oder hört er nun etwas, welches der Neigung, dem Hang seiner verderbten Natur eher angenehm und willkommen ist, so läßt er sich zum Sinnlichen und Bösen, wie ein schwer beladener Wagen eher Berg hinunter, als Berg hinauf führen; weil ihm die verderbliche Eigenliebe, oder Befrie-

digung seiner Sinneslust, angebohren ist; er giebt immer mehr auf die Triebe des Fleisches als des Geistes Acht. Was sehet und höret ihr aber, meine Kinder, bey schlimmen Leuten anderes, als schlimme, eher dem Fleische als dem Geiste schmeichelnde Sachen; böse Reden und Thaten, die am Ende, wie die Schlange, wenn sie gleich die Zähne zurücke zieht, doch allemal Gift im Biß lassen!

O meine lieben Kinderlein, die ich in Jesu Christo wiederum gebähre! lasset doch mein Flehen euer noch unschuldiges Herz durchbringen, und fliehet, ich bitte euch, fliehet die schlimme Schaar, die bösen Kinder, derer verderbtes Herz ihr aus ihren Reden wie ein verborgenes und angelegtes Feuer aus dem aufsteigenden schwarzen Rauch errathen könnet. Ihr sehet ja, wie die guten Fischlein im Wasser den Schatten des Menschen scheuen, als ihres Feindes, der sie gerne fangen und aufzehren möchte; wie? sollet ihr nicht einmal die scheinbare Gefahr der Verführer eurer Unschuld fliehen?

Meine Kinder! höret doch meine Er-

mahnung an. Trauet nicht, wenn man vor euch auch recht schön oder hübsch thut, und anfangs nichts Böses redet oder verlanget. Trauet nicht. Habet ihr dann noch nie an der Fastnacht gesehen, wie auch jene Leute, die sonst kein schönes Gesicht haben, dennoch eine schöne Larve tragen! Sehet, so können oft Leute als fromm sich stellen, und dennoch sind sie schlimm. Es giebt Wölfe, die im Winter ganz weiß sind, und diese sind die gefährlichste, weil man sie nicht erkennt und flieht. Selbst unter den Menschen giebts Menschen, die wie die Wölfe sind, und in Schafpelzen die unvorsichtige Jugend aufzehren. Der Leopard, ein grimmiges Thier, ist dem Auge des Menschen wegen seiner vielfärbigen Gestalt angenehm, und seines Geruches halber sehr reitzend; er zerfleischet aber dennoch alle diejenigen, welche sich seiner Schönheit unbehutsam nähern.

O Kinder! fliehet die schlimme Schaar, und lasset eher alles im Stiche als eure unschätzbare Unschuld. Wenn ihr die Gefahr liebet, und wider alle Ermahnung

zung eurer Eltern zu bösen Kindern gehet, gehet ihr eurem ewigen Untergang entgegen. Dieß sagt Gott selbst durch meinen Mund.

Thut ihr dieß nicht schon itzt als Klein,
Dann werdet ihr bald große Sünder seyn.

Der Forellenfang,
eine Warnung für die Jugend.

1.

In eines Bächlein Quelle
Da schoß in froher Eil
Die launische Forelle
Vorüber wie ein Pfeil.
Ich stand an dem Gestade,
Und sah in stiller Ruh
Des muntern Fisches Bade
Im klaren Bächlein zu.

2.

Ein Fischer mit der Ruthe,
Der an dem Ufer stand,
Ersah's mit kaltem Blute,
Wie sich das Fischlein wandt;

So lang dem Wasser Helle
(So dacht ich) nicht gebricht,
So fångt er die Forelle
Mit seinem Angel nicht.

3.

Doch endlich ward dem Diebe
Die Zeit zu lang: er macht
Das Båchlein tůckisch trůbe,
Und eh' ich es gedacht,
So zieht er schon die Gårte,
Das Fischlein zappelt dran,
Das sich nun fruchtlos wehrte;
Es fieng zu sterben an.

4.

Sittenlehre.

Ihr, die ihr an der Quelle
Des Unschulds anges weilt,
Denkt doch an die Forelle!
Seht ihr Gefahr, so eilt.
Meist fehlt ihr nur aus Mangel
Der Klugheit. Kinder! flieht,
Damit des Fischers Angel
Euch nicht ins Laster zieht.

Fünfte Ermahnung.

Die Kinder sollen ihre Eltern ehren, lieben und ihnen folgen.

Gehorsam, Ehrfurcht, Liebe ist die strengste Pflicht
Der Kinder gegen Eltern. Kinder! brecht sie nicht.

Liebe Kinder! nach Gott gaben euch die Eltern das Leben. Nach Gott habt ihr euern Eltern Alles zu danken; denn sie gaben euch bisher Erziehung und Nahrung. Nach Gott liebt und besorgt euch auf der ganzen Welt Niemand zärtlicher und beflissener als eben euer Vater und eure Mutter. Sie sind es auch, welche die Person Gottes selbsten vorstellen, der im vierten Gebothe allen Kindern den höchsten Befehl giebt, die Eltern zu ehren. Was für starke Beweggründe sind dieß nicht, eure gute Eltern hoch zu schätzen und in Ehren zu halten?

Ehret die Eltern, nicht nur durch äusserliche Höflichkeit und Ehrbezeigung, sondern auch durch eine aufrichtige Zu-

neigung, durch thätige Dienste und Gefälligkeiten, durch alle Art von wirklichem Beystande, den ihr ihnen leisten könnet, sofern sie desselben ihr Leben hindurch bedürftig seyn sollten. Dieses Geboth ist so wichtig und allgemein, daß Niemand als Gott allein eine Ausnahme davon machen kann. Die Ehrerbiethung ist gleichsam die erste Gesinnung, das erste Gesetz, so die Natur in das noch zarte Herz der Kinder präget. Die wildesten Völker, so alle übrige Gesetze verachten, erkennen doch dieses Gesetzes Billigkeit. Jene Kinder also, die dasselbe übertreten, sind Ungeheuer, wenn man sie der Natur nach betrachtet; und haben Alles zu fürchten, denn Gott läßt an sie große Drohungen ergehen *). Die Vorsehung pflegt solche Kinder, die große Verachtung und Beleidigung an ihren Eltern begehen, schon in diesem Leben zu strafen: sie kommen entweders im Wasser — oder sonst auf eine gewaltsame Art ums Leben, und werden eine Beute der Raubvögel und wilden Thiere, wenn sie nicht

*) Sprichw. 30, 17.

nicht zeitlich würdige Buße darüber thun.

Kinder! hütet euch, Verachtung gegen eure Eltern zu zeigen, wenn sie mit menschlichen Schwachheiten umgeben und auch offenbaren Fehltritten unterworfen sind, wenn sie alt, elend und arm sind. In diesem Zustande dürfet ihr sie niemals mit einem verächtlichen Auge ansehen, oder wider sie etwas reden und thun, so Verachtung zu erkennen giebt. Euch steht es zu, sie zu bemitleiden, und ihren Zustand im Gebethe Gott zu befehlen. Ist es je nothwendig, ihnen eine Vorstellung zu machen, oder an sie eine Erinnerung in etwas ergehen zu lassen, so muß dieß ohne Beleidigung der kindlichen Ehrfurcht, mit aller der Höflichkeit und Bitte geschehen, die euch ansteht. Denn das Geboth: **Ehre deinen Vater und deine Mutter** höret in gar keinem Falle auf, wie das Geboth, die rechtmäßige Obrigkeit, welche die Majestät Gottes vorstellt, in Ehren zu halten, niemals aufhört, so lange keine Sünde gebothen wird. Mit dieser Ausnahme ist das vierte Geboth

allzeit und für allzeit verbindend, in jeden Umständen, und zu jeder Zeit; es ist aber auch das erste Geboth, sagt der heilige Paulus, womit Gott eine Belohnung verbunden hat *).

Der Apostel macht diese Anmerkung, um die Wichtigkeit und den Vorzug dieses Gebothes vor allen andern noch mehr ins Licht zu setzen; denn Gott wollte es auszeichnen durch eine besondere Verheißung für die Beobachter desselben; welches er für die Beobachter der übrigen Gebothe nur im allgemeinen that. Nach der Lehre des heiligen Hieronymus besteht die verheissene Belohnung nicht nur in einem etwas längern Leben auf Erden, sondern in dem Leben des Himmels, der das Land der Lebendigen ist; und in dem ewigen Leben, welches David die Länge der Tage nennt.

Gute Kinder! nehmet aus diesem ab, wie lieb und angenehm Gott die Beobachtung dieses Gebothes ist. Er, der sonst so gütige und freygebige Gott, verspricht keinen Lohn in diesem Leben, wenn er ge-

*) Ephes. 6, 2.

biethet, daß man ihn anbethen und lieben soll: da er aber den Kindern befiehlt, ihre Eltern in Ehren zu halten, so verspricht er ihnen schon in dieser Welt jenes Gut, das dem Menschen sehr am Herzen liegt, nämlich alles Wohlergehen, und ein langes Leben.

Gesetzt auch, daß ihr in einem jungen Alter sterben solltet, weil ihr mit der Zeit, wenn ihr länger lebtet, etwa durch schlechte Beyspiele verkehret werden, und ins ewige Verderben stürzen könntet: so kann man dennoch nicht sagen, Gott halte sein Versprechen nicht, weil er euch nach einem frühzeitigen Tode, der für euch dann ein vorzügliches Gnadengeschenk ist, im Himmel ein unendlich kostbareres und erwünschlicheres Leben giebt.

Das Wohlergehen in dieser Welt besteht in dem Genusse zeitlicher Güter und in einem langen Leben. Das war Verheissung für Juden. In Ansehung der Christen aber erfüllet Gott diese Verheissung nicht immer nach dem Buchstaben, wie in Ansehung der Juden. Auch die strengsten Beobachter dieses Gebothes wer-

werden zuweilen mit Trübsalen heimgesucht, und in der Blüthe des Alters aus dieser Welt entrücket; allein da sie Gott nur mit der Absicht heimsucht, um sie an einer größern Glückseligkeit Theil nehmen zu lassen; so haben sie nicht Ursache sich zu beklagen, noch Gott einer Untreue zu beschuldigen.

Auch im alten Bunde starben Kinder in der Blüthe ihrer Jahre, obschon sie ihren Eltern gehorsam waren. So starb der frommen Wittwe, bey der Elisäus so herrliche Wunder that, der unschuldvolle Knabe *). Die Verheissung ist also nur im Allgemeinen, und nicht für jede Person ins Besondere zu nehmen. Die Ursachen, warum gehorsame Kinder länger als die ungehorsamen leben, lassen sich zum Theile aus der Erfahrung ableiten. Gehorsame Kinder hüten sich vor allen Dingen, vor denen sie von ihren Eltern gewarnet werden, und entgehen durch ihren Gehorsam tausend Lebensgefahren, in die sich die Ungehorsamen leichtsinnig hineinstürzen. Die Gehorsamen gewinnen sich

*) 2. Kön. 12, 23. 4. Kön. 4, 20.

sich die Liebe nicht nur ihrer Eltern, sondern auch anderer Bekannten, mithin auch ihre Fürsorge für sich, da indeß die Ungehorsamen weniger geachtet werden, und also auch weniger Fürsorge geniessen. Liebe Kinder! so ehret dann euren Vater und eure Mutter.

Liebet auch eure Eltern. Sie verdienen es ja, daß ihr sie liebet, weil nach Gott euch Niemand mehr liebt, als sie euch lieben. Liebet sie, denn auch sie liebten euch oftmals bis zur Thorheit, nicht selten mehr, als sich selbsten, indem sie euch zu Liebe viele hundertmal ihren Schlaf, ihre Ruhe, ihre Kommlichkeit, ihre Gesundheit, das Liebste auf Erden, aufopferten. O! daß ihr wüßtet und verstündet, was sie euch gethan haben. Was für Sorgen und Kummer hatte der gute Vater wegen euch? Mit welcher Sorgfalt trug euch eure liebe Mutter unter ihrem Herzen? Mit welchen Schmerzen gebahr sie euch in diese Welt? Und was mußte sie ausstehen, bis ihr allein essen und trinken konntet? Wie oft nahm sie den Bissen

aus dem Munde, und gab ihn euch hin, weilsie euch liebte, und zwar zärtlichst? Was für herzliches Mitleiden zeigte sie gegen eure Schwachheiten und Fehltritte, wo ihr das Laufen lernetet, und mit neuern zarten Füßlein straucheltet? Sie blies euch das Fingerlein und stellte sich weinend unter euch Weinende. Selbst dem Vater fiel sie aus Uebermaaß der Liebe gegen euch in die Hände, als dieser mit der Zuchtruthe euch aufmerksamer machen wollte. Kinder! wenn ihr Jene von Natur aus liebet, die euch etwas Schönes schenken, und Gutes erzeigen, wie sehr seyd ihr verbunden, einen so guten Vater und eine so liebvolle Mutter zu lieben; denn euch hat gewiß Niemand auf der ganzen Welt mehr geschenket und Gutes erzeiget, als eure Eltern. Solltet ihr sie nicht entgegen lieben, wäret ihr härter als Eisen, und unerweichlicher als ein Fels.

Seyd demnach erkenntlich, seyd dankbar, und liebet die, welche euch zuvor geliebet und so oft an ihr Herz gedrücket haben. Liebet sie aber nicht nur mit dem

Her-

Herzen und Munde, sondern auch im Werke und in der That, daß ihr ihnen zu Liebe Alles thut, was ihr ihnen nur an den Augen ansehet, es möchte ihnen gefällig und tröstlich seyn. Den Eltern allen sowohl leiblichen als geistlichen Beystand leisten, dieß ist eigentlich, was jene Kinder thun, die ihre Eltern wahrhaft lieben. Habet Geduld, und übertraget es mit stiller Ruhe, wenn sie zuweilen nicht gut humorisirt, sondern in etwas ernsthafter, unfreundlich, Verdrußvoll, und vielleicht zörnend, oder aufbrausend sind. Denket, daß auch sie eure Fehler und Jugendschwachheiten wohl tausendmal mit großer Geduld übertragen, und auf sich nehmen mußten. Lasset ihrer ehemaligen Geduld auch die eurige ausfolgen. Bedecket ihre Schwachheiten, und entschuldiget sie, so viel ihr könnet. Muntert euch selbsten zu einem so ehrfurchts- und liebvollen Betragen gegen die Eltern in gewissen Vorfällen auf; saget bey euch selbsten: Ach! es ist halt doch mein guter Vater, und meine Mutter, o die beste Mutter! wie lieb soll sie

mir nicht seyn? Sie, die liebsten Eltern haben mir oft nichts übel aufgenommen; und wie kann dann ich, ein gutes Kind, ihnen etwas übel ausdeuten? Bewahre mich Gott. So denken und reden die liebende Kinder. Wollet ihr nicht auch solche liebvolle Kinder und der einzige Trost eurer betagten Eltern seyn? Noch Eins.

Gehorchet endlich euern Eltern um des Herrn willen! denn dieß ist billig, sagt der Apostel *). Was ist billiger, als daß wir denen gehorchen, deren sich Gott bedienet hat, uns das Leben zu geben? Demjenigen, der euch viel Gutes erwiesen hat, versaget ihr nicht leicht, was er von euch verlangt; und wie könnet ihr euern Eltern den Gehorsam versagen, die eure größten Wohlthäter sind, und von euch die Befolgung ihrer Befehle, Ermahnungen und Räthe nur in dieser Absicht verlangen, damit es euch an Leib und Seele wohlgehe? Denket doch an alles Dasjenige zurück, was sie euch

*) Ephes. 6, 1.

euch von der Geburt an bis auf diese Stunde Gutes erwiesen, wie ich euch an dasselbe schon erinnerte. Denket, wie oft sie sich selbst das Nöthige und Angenehme entzogen, um nur euch nichts mangeln zu lassen. Wie unbillig wäre es dann, und wie undankbar würdet ihr seyn, wenn ihr diesen so großen Wohlthätern Dasjenige nicht leisten wolltet, was sie von euch nur zu eurem Besten verlangen? Selbst die Natur lehret, daß ihr Jenen unterthänig seyn sollet, welchen ihr nach Gott das Leben zu verdanken habet; und Gott will ausdrücklich haben, daß ihr dem Befehle eurer Eltern nachkommet. Er selbst bestimmte dieselbe an seiner statt zu euern Vorgesetzten. Gehorchet ihr ihnen, so gehorchet ihr Gott selbsten, dessen Ansehen ihr in dem vollzogenen Befehle eben so verehret, wie ihr dessen höchste Majestät durch den Ungehorsam gegen die Eltern verachtet. Wie solltet ihr euch also weigern, wenigstens euerm Gott zu Liebe, ihnen allen Gehorsam zu leisten? Vergesset aber niemals, daß dieß nicht heisse den Eltern gehorchen, wenn man es an

Liebe und Achtung gegen sie ermangeln läßt, und ihnen in ihren Nöthen nicht beysteht.

Wenn ihr recht fromme Kinder seyn werdet; so wird euch Gott in Allem segnen, und schon auf Erden recht glücklich machen. Wenn ihr durch Gehorsam und gute Aufführung eure liebe Eltern erfreuet; so wird auch Gott euch wiederum in euerm Leben erfreuen. Wie soll nicht dieses euch zum fertigen Gehorsam aufmuntern? — Die Erfahrung lehrt auch wirklich, daß beym anwachsenden Alter keine Kinder von Gott gesegneter sind als eben die, welche ihren Eltern in der Jugend gehorsam waren. Es geht ihnen nach Wunsch, und sie erhalten im Ehestande wiederum gute Kinder, die ihnen viel Freude machen; kurz, sie werden recht glückliche Menschen, die bey Gott und der Welt wegen ihres lenksamen Willens beliebt sind. So segensvoll ist der Gehorsam.

Seyd ihr aber ungehorsame, halsstärrige Kinder, so werdet ihr bald auch unglückliche Menschen, und ohne Segen Gottes seyn; denn wenn ihr euern Eltern

nicht gehorchet, so widerstrebet ihr Gott selbsten, der schon wissen wird, euch zu finden, und zur gehörigen Strafe zu ziehen. Habet ihr nicht schon oft gehöret, daß die Eltern eine schwere Pflicht haben, ihre Kinder vom Bösen abzuhalten, und zum Guten anzutreiben? Sollet dann ihr Kinder nicht auch eine schwere Pflicht haben, euern Eltern, die es mit euch so gut meynen, da sie euch etwas untersagen, oder befehlen, zu gehorsamen? Und wenn ihr dieser eurer schweren Pflicht nicht nachkommet, sondern vielmehr starrsinnige, stutzige, unbiegsame und so grobe Kinder seyn wollet, die mit Hindansetzung aller Ehrfurcht dem Vater oder der Mutter dreist ins Angesicht sagen: „Ich mag „nicht, thue es nur wer Anderer, ich „nehme mir nicht Zeit" — meynet ihr wohl, der gerechteste Gott, den ihr in der Person eurer Eltern verachtet und betrübet, werde euern Starrsinn und euer grobes Betragen ungestraft seyn lassen? Gott, meine Kinder! wird sich um eure Eltern annehmen, und die bittern Thränen, welche ihr ihnen auspresset, wird

 er

Stadtbibliothek Au...

er als eine rachschreyende Stimme anhören; wehe euch alsdann, ihr ungehorsame und undankbare Kinder. Alles Unheil wird über euch herstürzen. Wie ihr euern Eltern den schuldigen Gehorsam entziehet, so wird euch Gott seinen Segen, eure Eltern aber werden euch die Liebe, und alle rechtschaffene Menschen ihre Hochschätzung entziehen. Euer Leben wird durch mancherley Widerwärtigkeiten verbittert werden, und kommet ihr in den Ehestand, so wird es Gott zu eurer Strafe zulassen, daß auch euch eure Kinder nichts als Starrsinn und Ungehorsam dermassen zeigen werden, daß ihr von ihnen doppelt für jenes werdet betrübet werden, was ihr an euern Eltern in der Jugend verübet habet. Dieß sage ich euch, damit ihr zu seiner Zeit, wo dieß euch begegnen wird, an meine Worte gedenken möchtet.

Von

Von Verehrung der Eltern noch ein paar Worte an alle Kinder, besonders an Erwachsene, aus dem Buche des Sohns Sirach 3. Kapitel.

Meine Kinder! höret die Warnung euers Vaters, sein Urtheil, seine Meynung über eure Pflichten, und ehret eure Eltern, damit euch Heil widerfahre; denn von diesem euerm ehrfurchtsvollen Betragen hängt euer zeitliches und ewiges Heil ab.

Ehrfurcht für die Eltern ist ein gottgefälliges Werk, in Ansehung dessen uns Gott, der den Vater durch die Kinder ehrt, da er ihnen den Vater zu ehren befiehlt, wie auch die Mutter — die Gnade ertheilt, unsere Sünden zu bereuen, daß er sie uns sodann gerne nachläßt. Man sammelt sich auch dadurch Verdienste für die Ewigkeit.

Wer seinen Vater ehrt, und ihn dadurch erfreut, der wird auch an seinen Kindern Freude erleben. Denn wenn irgend, so hat das Wiedervergeltungsrecht gewiß in diesem Falle Platz, wie die tägliche Erfahrung lehrt. Was immer die Kinder ihren Eltern anthun, Gu-

tes oder Böses, alles dieses wird auch ihnen dereinst durch gerechteste Verfügung des Herrn, im nämlichen Maaße zurück gemessen werden.

Wer den Herrn fürchtet, der ehret seine Eltern, und so oft er bethet, wird er erhöret werden. Die Menschen werden ihn segnen, und sein Segen wird bis ans Ende dauern, wird auf sein ganzes Leben bis in den Tod einen vortheilhaften Einfluß äussern.

Damit du aber diesen Segen nicht gering schätzest, so wisse, mein Sohn, mein Kind, daß der Segen auch des Vaters nebst dem Segen Gottes über dich kommen werde, der die Häuser oder die Familien der Kinder befestiget, indeß der Fluch, sollte er auch nur von der Mutter kommen, ihre Glückseligkeit vom Grunde aus zerstöret.

Erfreue dich nicht über eine Beschimpfung deines Vaters. Denn das ist keine Ehre, sondern eine Schande für dich; weil die Ehre eines Menschen von der Ehre seines Vaters herkömmt.

Mein

Mein Sohn! unterstütze deinen Vater in seinem Alter, und betrübe ihn niemal in seinem Leben. Schwer wiegt vor Gott die Thräne, welche du durch dein rauhes Betragen dem Auge deines Vaters, oder deiner Mutter entlockest.

Nimmt eines deiner Eltern am Verstande ab, so halt es ihm, dem Vater, und so auch der guten Mutter, zu Gute. Sey mitleidig, und verachte die Eltern nicht beym Gefühle deiner Stärke, oder weil du voll jugendlicher Kraft, reicher, angesehener, klüger oder beredter und nun so im Stande bist, daß vielleicht das Brod meistens durch dich ins Haus geschaffet wird. Denn du mußt denken, daß du, wenn du auch Alles thust, eben nichts anderes thust, als was du als Kind deinen Eltern zu thun von Natur, und vermöge des Gebothes deines Herrn, zu thun schuldig bist, vor dessen Augen deine Barmherzigkeit, welche du an deinem hinfälligen, wieder zu einem Kinde gewordenen Vater thust, keineswegs eine verlohrne Mühe ist. Er, der liebe Gott, wird sie mit unauslöschlichen Buchstaben aufzeichnen, und dir mit Wucher belohnen.

Sogar die Fehler deiner Mutter werden dir, wenn du sie mit Geduld und Sanftmuth wirst zu übertragen wissen, mit Gutem vergolten werden. Wird deine Mutter Alters halber mürrisch, ist sie ungenügsam, daß man ihr nichts recht thun kann, hat sie ihre Launen, wunderliche Täge, verfährt sie sogar unbillig gegen dich: dulde es, und glaube es sicher, Gott werde dir deine nachgiebige Ehrfurcht zeitlich und ewig zu vergelten wissen.

Durch Erfüllung dieser Pflicht wirst du empor kommen, und zur Zeit der Trübsal wird deiner gedacht werden. Deine Sünden werden wie das Eis vor der Sonne zerschmelzen.

Ach! in was für einem übeln Rufe ist derjenige, der seinen Vater verläßt? Und wer seine Mutter erbittert, böse macht, der ist von Gott verflucht. Wer seine Eltern, seine größte Wohlthäter auf Erden hilflos lassen, vergebens jammern hören, und gar lästern kann, wird er endlich nicht so weit kommen, daß er kein Bedenken nimmt, seinen größten Wohlthäter selbst im Himmel zu verachten und zu lästern;

*
* *

O Kinder in der Jugend! und Erwachsene im Alter, ihr hausende Söhne und Töchter! habt ihr dieses Alles wohl verstanden? Selig seyd ihr, wenn ihr euch solche Lehren und Warnungen lasset zu Herzen gehen, daß ihr durch eure kindliche Ehrfurcht, Liebe und Folgsamkeit euern eralteten Eltern, deren Stütze ihr einzig seyd, Freude, Trost und Ehre machet. Beste Kinder! freuet euch, ich sage es noch einmal, freuet euch und frohlocket, denn der Segen des Herrn wird mit euch im Staube schlafen, und eure Belohnung im Himmel überaus groß seyn.

Sechste Ermahnung.

Die Kinder sollen fleißig in die Schule gehen, und recht lernen.

Mit Freude sollt ihr in die Schule geh'n
Und folgsam auf den Wink des Lehrers seh'n.

Meine Kinder! wenn ihr in einem Hause eurer Nachbarn einen so guten Freund und Gönner hättet, der euch alle Tage

einladen würde, daß ihr zu ihm kommen möchtet, um euch jedesmal verschiedene kleine Geschenke machen oder geben zu können; wie gerne und freudig würdet ihr in dieses Haus gehen, auch bey einer üblen und ungestümmen Witterung. Einen Tag wie den andern, im Winter wie im Sommer, würdet ihr zu diesem Gönner laufen, um wiederum von ihm beschenket zu werden. Nicht wahr? Was kann man aber euch Kindern nützlicher schenken, als wenn man durch Beybringung guter Lehren euern Verstand ausbildet, und euch vermittelst verschiedener Unterweisungen, an Seele und Leib glücklich, zu frommen, geschickten und brauchbaren Menschen macht, die mit der Zeit der Kirche sowohl als dem Staate gute Dienste leisten, und durch ihre Geschicklichkeit das Brod ins Haus zu verdienen wissen? Ist dieses, wenn man euch zu Allem geschickt macht, daß ihr euer zeitliches und ewiges Glück leichter finden könnet, nicht ein schönes Geschenk, weit kostbarer und wichtiger als jedes andere? Wo anders aber werdet ihr die Ausbildung

euers Verstandes, und das Werkzeug eurer zukünftigen Glückseligkeit, das edelste Geschenk, bekommen, als in der Schule? —

Da prägt man in euer jugendliches Herz tief die wahre Frömmigkeit in Wort und That. Da bringt man euch ein gutes Christenthum bey, die **Religion**, die Quelle aller zeitlichen und ewigen Glückseligkeit, **wenn** eure Lehrer, denen eure Bildung anvertraut ist, nicht unverantwortlich wider die weiseste und so nachdrucksame königlich-baierische Verordnung handeln wollen *). Da lehrt man euch

*) In dem königlichen baierischen Regierungsblatt 1808 II. B. Seite 2575 wird sowohl den Vorständen, als den Unteraufsehern angedeutet, daß sie die wesentlichsten Pflichten ihres Berufes anzusehen haben, und unausgesetzte Sorge für ihre Zöglinge tragen sollen, „die wahre Religiosität und „Frömmigkeit in Wort und That, in Gesin„nungen und Handlungen, durch von alle „Vernunft und Offenbarung, von Staat und „Kirche dargebothene, dem verständigen Er„zieher, wie jedem edeln Menschen und gu„ten Bürger heilige Beförderungsmittel zu „üben, zu begründen, und tief in das ju„gendliche Herz zu prägen.“

euch das Lesen, wodurch ihr in den Stand gesetzet werdet, aus guten Büchern und Schriften viel Nützliches und Tröstliches euch selbst zu verschaffen, besonders in den Feyerstunden oder wo ihr lange Weile habt. Ihr könnet glücklich auf ein Buch stossen, bey dessen Lesung ihr im Stande einer Todsünde auf einmal innigst gerühret werden könnet.

So ergieng es der Florimunda, die ich wohl kannte; und die aus Demuth mir selbsten es bekennte. Sie war dem Stande nach sehr arm, schäzte sich aber reich genug durch dieses, daß sie in der Jugend wen fand, der sie das Lesen lehrete. Als sie einer schändlichen Sünde schon unterlegen war, und den Dorn des marternden bösen Gewissens mit sich schleppte, kam sie an dem zweyten Sonntag nach Pfingsten in ein Haus, wo sie des P. Goffine Unterrichtungsbuch fand, worinn sie dann die für diesen Tag bestimmte Lebenslehre von der Unzucht las, mit diesem Erfolge, daß ihr die bittersten Thränen über ihre Wangen stürzten, und ihre Kleider häufig benetzten.

Eben

Eben dieses begegnete auch dem Jüngling Dacian, der in seinem betrübten Sündenstande an eben diesem Sonntage nach Pfingsten den Goffine aufschlug, und da den ganzen Greuel seiner Missethat beschrieben fand, deren Schilderung ihm das Herz dermassen zur Buße rührte, daß er sich aufmachte, dem Beichtvater zu Füssen warf, und vor ihm eine aufrichtige Beicht vom ganzen Leben ablegte.

Sehet doch, ihr lieben Kinder! wie glücklich diese zwey junge Personen waren, da sie lesen konnten; denn durch das Lesen in dem Goffine wurden sie belehret, und zur bittersten Zerknirschung gebracht. Hätten sie nicht lesen können; wie lange vielleicht hätten sie den nagenden Gewissenswurm herumgetragen, bis sie zu ihrer Zurechtweisung in einer Predigt oder Christenlehre gehöret hätten, was sie selbst lesen konnten.

Wie man aber, wenn man lesen kann, sich oft selbst einen Unterricht verschaffen kann; so kann man sich auch selbst einen Trost geben, wenn man in einer Krankheit, Traurigkeit, oder Trübsal eine Lesung

sung aus einem geistlichen Buch vornimmt. Gehet also doch gerne in die Schule, denn da zeigt man euch das so nützliche Lesen; man lehrt euch auch das Schreiben, daß ihr im Stande seyd, durch Briefe mit Leuten zu sprechen, die hundert Stunden von euch entfernet sind, und daß ihr der ganzen Stadt, oder dem Dorfe, wo ihr als Bürger wohnet, die entsprechendsten Dienste leisten könnet; ja, daß man euch vor tausend Andern ein Geschäft, einen Dienst, ein Ehrenamt anvertrauet, wo ihr guten Taglohn einnehmen werdet. Da beschäftiget man euch endlich mit dem **Rechnen**, welches zum Handel und Gewerb eben so nothwendig als nützlich ist, und euch hilft, manchem Betruge und Schaden von bösen Leuten zu entgehen. Kurz, ihr werdet in der Schule zu guten Christen und Bürgern, zu glücklichen Hausvätern und Hausmüttern gebildet. Könnet ihr mehr verlangen?

Was würden manche aus den schon Eralteten, die diese Sache besser als ihr einsehen, nicht geben, wenn man ihnen in der Jugend hätte beygebracht, was man

euch

euch in der Schule beybringt? Ich gäbe einen Finger von der Hand, heißt es oft, wenn ich lesen und schreiben könnte. Billig! denn wie manche aus ihnen würden in der Jugend eine bessere Anstellung, einen bessern Dienst, ein besseres Glück erhalten haben, wenn sie lesen, schreiben und rechnen gelernet hätten? Soll man nicht sagen dürfen, daß jene Eltern, die ihre Kinder christlich selbst erziehen, und zum weitern Unterricht fleißig in die Schule schicken, durch diese Anstalt den Kindern gleichsam das beste Heurathsgut verschaffen? Die Kinder zum Spinnen und zu andern Haus- oder Feldarbeiten anhalten, ist löblich und oft nothwendig; aber noch löblicher und nothwendiger ists, daß man sie zum Schulbesuche anhalte, weil sie da eher ihre Beförderung zur zeitlichen und ewigen Glückseligkeit finden. Eines geschehe, und das Andere muß nicht unterlassen werden.

Was für eselhafte Einwendung ist dieß nicht, wenn man sagt: „Der Esel und Ochs „leben auch, ohne daß sie lesen und schrei„ben können." Ich selbst habe schon lang

„gelebt, und bin immer gut fortgekom„men, ohne daß ich die Schulbänke ge„sehen habe. Meine Mägdlein und Töch„ter sollen das Schreiben schon gar nicht „lernen; denn sie lernen dann nur Liebs„brieflein zu schreiben.“ Eselhafte Einwendung. Eltern! wollet ihr dann, daß eure Kinder wie das Vieh heranwachsen? Wenn ihr, leider! an Ausbildung euers Verstandes Mangel littet, wie es aus dieser eurer Einwendung handgreiflich abzunehmen ist; wollet ihr auch eure guten Kinder in dieser beweinenswürdigen Unwissenheit darben lassen, und ihnen ihr grösseres Glück misgönnen! wie grausam wäre dieses? Eure Töchter könnten dann Liebsbriefe schreiben. Was ist heiliger in unserer katholischen Religion, als das Sakrament des Altars? Und dennoch wird dieses von den Christen oft mishandelt, und durch eine unwürdige, gottesräuberische Kommunion entehret. Soll man deßwegen alle Tabernackel schliessen, und das Brod des Lebens Niemanden darreichen? Soll man also auch nicht schreiben lernen; weil man das Schreiben misbrauchen kann? — Sehet,

Sehet, wie elend und verdammens=werth eure Einwürfe sind. Sehet, warum die landesherrliche Regierung, der solche schiefe Begriffe ihrer Unterthanen gar wohl bekannt sind, oft Maaßregeln ergreifet, die euch nöthigen, eure Kinder in die Schule zu schicken. Ihr fluchet oft auf dieselbe, und durch ihre strenge Verordnung verbreitet sie den Segen über eure Schulkinder. Ihr verfolget mit eurer Zunge oft die Pfarrherren und Schullehrer, sie aber leiden es mit Geduld, und thun euern Kindern Gutes. So regieret Gott die Obern, und durch sie beglücket er die Völker. Soll man dann nicht mit Freuden und größter Erkenntlichkeit vollziehen, was sie zur Beförderung des allgemeinen Beßten verlangen?

Wie sehr würde Jener sein Glück schätzen, der aus vielen andern allein das Vermögen erhielte, sich einen ansehnlichen Verdienst zu seinem Lebensunterhalte zu verschaffen? — Sind wohl alle Kinder überall so glücklich, den so heilsamen Schulunterricht zu geniessen? Werden sie nicht zu oft durch verschiedene Hin=

dernisse von dem Besuche der Schule abgehalten! Und müssen sie nicht daher ihre übrige Jahre zu ihrem eigenen Schaden in Unwissenheit durchleben! — Wie glücklich ist nun jenes Kind, dem Gott vor so vielen andern die Gelegenheit schenkt, seinen Verstand frühzeitig mit nützlichen Kenntnissen zu bereichern, und mit Hilfe derselben alles das zu erlernen, was es in seinem reifern Alter zu seiner Glückseligkeit brauchen wird? Wie sehr soll es nicht dieß Glück schätzen? — Wie eifrig soll es nicht seinem Gott dafür danken? Und wie fleißig soll es nicht dasselbe für sich benützen?

Kinder! so oft es Zeit ist, in die Schule zu gehen; verweilet nicht. Denket, daß euch Gott zu euerm Besten dahin rufe, und daß euer einziges Geschäft in der Jugend ist, euch durch den täglichen Schulunterricht zu brauchbaren Menschen für euer übriges Leben zu bilden, denen auch das ununterbrochene Schulgehen zum wahren, und einzigen Werkzeuge ihres künftigen Glückes, und alles zeitlichen Gewinnes dient. Wenn ihr da

euern

euern Fleiß nicht täglich fortsetzet, könnet ihr das Wichtigste von der Schule versäumen, und von den empfangenen Lehren wisset ihr dann im Ganzen nichts. Ihr schadet euch durch eure Saumseligkeit, und bey euerm Umherschwärmen entfernet ihr von euch den Segen Gottes, wo indessen andere Kinder, die während der Schule durch ihren Fleiß der Erwartung ihrer Eltern und Erzieher entsprechen, sich bey ihren Lehrern und Vorgesetzten beliebt machen, zugleich aber auch geschickt, mit jedem Tage weiser und vernünftiger zu werden. Darius, der König schätzte den Daniel vor allen andern Hofknaben, weil er sich in allen nützlichen Wissenschaften fleißiger als jeder andere ausbildete. Lasset also keinen Tag vergehen, wo ihr nicht wiederum etwas lernet; und haltet jenen Tag verlohren, an welchem ihr nichts lernet. Singet oft:

Zur Schule will ich freudig gehn,
Und täglich meine Lehrer sehn;
Will immer mich im Lernen üben,
Und nie durch Unfleiß sie betrüben.
Der Tag soll mir verlohren seyn,
Den ich dem Fleiß nicht sollte weihn.

Eilet, meine Kinder! mit Freude an jenen Ort hin, der euch so wichtige Vortheile für euer ganzes Leben verschaffen kann.

Hier seyd auf alle Unterrichte und Winke eures Lehrers aufmerksam. Es ist die Pflicht eines guten Schäflein, die Stimme seines guten Hirten zu hören. Wer aus euch wollte nicht mit größtem Vergnügen der Anleitung desjenigen folgen, der ihm einen sichern Weg zeigte, zu einem großen Geldschatze, oder andern zeitlichen Glücke zu gelangen? — Sehet, gute Kinder! diesen sichern Weg zeigt euch euer Lehrer in der That, da er euch unterrichtet, wie ihr zu eurem einstweiligen Glücke auf Lebenslang gelangen könnet, da er euch alle Mittel an die Hand giebt, weise, vernünftig und zu jedem Stande brauchbar zu werden. Sollet ihr dann nicht mit größter Freude und Aufmerksamkeit jenes aus seinem Munde anhören, was er euch zur Beförderung eures zeitlichen und ewigen Wohls vorträgt?

Wenn es billig ist, daß ihr Kinder euern Eltern folget; wie billig ist es nicht auch, daß ihr den guten Ermahnungen

eures Schullehrers nachkommet, der an ihre Stelle gesetzt ist? — Die Obrigkeit sowohl als eure Eltern haben euch der Obsorge euers Lehrers anvertraut; ihr seyd also in jedem Betracht verbunden, euerm Lehrer zu folgen. Ein christlicher und dienstbeflissener Lehrer giebt sich oft mehr Mühe, als die Eltern, das Kind zur weisen und vernünftigen Lebensart zu führen, und eben darum ist dieses ihm öfters mehr schuldig, als den Eltern, wie selbst **Alexander**, ein heydnischer König, bekennte, da er zu sagen pflegte: **Er hätte zwar seinem Vater das Leben, seinem Lehrer aber die Art, gut und glücklich zu leben, zu verdanken.** Wie viel Dank aber seyd ihr euerm Lehrer schuldig, wenn er euch in der Religion unterrichtet, daß ihr nicht nur gut und glücklich wie ein Heid, sondern auch, wie der Christ den Antrag haben muß, gottesfürchtig und dereinst ewig glückselig lebet. Der Wochentag, wo er mit euch nach Anweisung des Herrn Pfarrers Christenlehre hält, soll euch ihn sehr schätzbar und liebwerth machen; besonders dann, wenn er mit

seinem guten Beyspiele mehr, nachdrucksamer, befehlender, als mit seinen Worten euch lehret. Wie die Pfarrherren, die wohl vorstehen, ihr Amt wohl verwalten, ihrer Tugend, und theils ihrer Würde halber, alle Ehrerbiethung verdienen, so sind auch die christlichen und fleißigen Lehrer, die in allem ihrem Betragen und Vortrage Religion zeigen, einer doppelten Ehre werth. Zur Erbauung der anvertrauten Jugend den Rosenkranz, nach dem Beyspiele der größten heiligen Bischöfe öffentlich in der Kirche führen, Hände und Augen zu Gott erheben, der Pfarrmesse andächtig beywohnen, im Angesicht der Kinder öfters im Jahre kommunizieren, reißt Aller Augen und Herzen an sich; warum nicht auch die eurige, ihr gute Kinder, die ihr immer lieber jenes thut, was ihr sehet, als was ihr nur höret? Ihr verlangt ein gutes Beyspiel, wie jener junge Krebs in der Fabel des Aesops, der seinem Vater, dem alten Krebs, der von ihm verlangte, nicht hinter sich, sondern vorwärts zu gehen, zurief: Vater! geh

mir

mir vor. Thue du erst, was du von mir verlangst.

Mit allem Rechte könnet ihr Kinder dieses verlangen; denn man ist euch schuldig, jenes, was man euch mit Worten lehret, durch ein gutes Beyspiel schätzbar zu machen, und in euer zartes Herz eher einzudrücken. In unsrer katholischen Religion muß äußerliche und innerliche, innerliche und äußerliche Andacht herrschen, weil wir Gott mit dem Leibe wie der Seele nach zugehören, weil die Menschen unsre Werke der Andacht sehen müssen, damit sie zur Andacht ebenfalls aufgemuntert werden, und den Vater, der im Himmel ist, preisen.

Wer zu diesem Andere veranlasset, hat Ehre und Trost genug, wenn ihn die Welt deßwegen als einen Bethbruder, oder als eine Bethschwester schimpfen will. Kinder! habt ihr von Gott und der Obrigkeit einen Lehrer eines so christlichen Sinnes und Betragens erhalten, daß er euch Religion mehr mit Beyspielen als Worten lehrt; danket dem Himmel, und befolget alle seine Winke, wie die Winke

 des

des Herrn; denn ich sage euch, daß Gott einer Stadt, einem Dorfe keine geringe Gnade erweiset, wenn er den Einwohnern einen Lehrer giebt, der noch größer an Tugend als Wissenschaft ist. Mein Kind, sagt Sirach, hefte deine Aufmerksamkeit an die Lehre der Weisheit, so wirst du klug und vernünftig werden *). Die Ermahnungen frommer Lehrer sind selbst die Ermahnungen Gottes. Ein gutes Schaf folgt seinem Hirten. Ein gutes Kind folgt seinem Lehrer, der nur das einzige Beste des Kindes zur Absicht hat.

Gesang vor der Schule.

1.

O Tröster, komm! O Geist der Gnade!
Erleuchte uns mit deinem Licht,
Zum Wandel auf dem Tugendpfade
Zur Kenntniß unsrer Standespflicht.
Gieb uns Verstand zur Wissenschaft,
Gieb unserm Gedächtniß Kraft;
So werden wir zu deiner Ehr'
Uns eigen machen jede Lehr.

2.

*) Ekkli. 6, 33.

2.

O Mutter! blicke auf uns Kinder,
Für die dein Sohn so vieles litt,
Dein Sohn, der Retter armer Sünder;
Komm uns zu Hilf mit deiner Bitt.
Ach mache, daß wir doch erkennen,
Wozu wir Alle uns bekennen.
O! bilde uns für unsern Stand,
Führ' uns zu Gott an deiner Hand.
Vater unser. Ave Maria.

℣. Schickest du deinen Geist auf die Geschöpfe, um sie zu beseelen:

℟. Wirst du sie gleichsam neu erschaffen, und die Gestalt der Erde erneuern.

Gebeth.

O Gott! der du die Herzen der Gläubigen durch Erleuchtung des heiligen Geistes unterrichtet hast: verleih uns, daß eben dieser Tröster, der von dir ausgeht, unsern Verstand erleuchte, und nach dem Versprechen deines Sohnes in aller Wahrheit unterrichte, durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen.

Lied nach der Schule.

1.

Wir danken Gott, der uns gegeben
Die Lehr, die uns zur Tugend neigt,
Die uns den Weg des Heiles zeigt;
Herr, laß uns ganz nach dieser leben,
Erfüll' uns ganz mit deinem Geist,
Und stärke unsern schwachen Willen
Die guten Lehren zu erfüllen,
Zu thun, was dein Gesetz uns heißt.

2.

Laßt uns die reinste Jungfrau preisen,
Die Lehrerinn der Frömmigkeit;
Laßt uns mit Freude jederzeit
Ihr Liebe, Ehr' und Lob erweisen.
Bitt, Mutter! für uns deinen Sohn
Damit wir immer Gott ergeben
Nach der empfangenen Vorschrift leben,
Und führ uns hin zu Gottes Thron.

Dann soll den Kindern mit Nachdruck vorgesprochen werden:

Vater unser, der du bist in dem Himmel. Geheiliget werde dein Name. Zukomme uns dein Reich. Dein Wille ge=

geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. Gieb uns heute unser tägliches Brod. Und vergieb uns unsere Schulden; so wie auch wir vergeben unsern Schuldnern. Und führe uns nicht in Versuchung; sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria, du bist voller Gnade, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeyt unter den Weibern, und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibs Jesus Christus. Heilige Maria Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder, jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, und an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, gebohren aus Maria der Jungfrau; gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuziget, gestorben und begraben; abgestiegen zu der Hölle, am dritten Tage wiederum auferstanden von den Todten; aufgefahren zu den Himmeln, sitzet zu der rechten Hand

Gottes, des allmächtigen Vaters; von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten. Ich glaube an den heiligen Geist, eine heilige allgemeine christkatholische Kirche, eine Gemeinschaft der Heiligen, die Nachlassung der Sünden, die Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen.

Siebente Ermahnung.

Die Kinder sollen von Jugend auf lernen, wie groß und gut Gott ist.

Singet munter, singet bis in Tod:
Wie gut und mächtig ist mein Gott!

Kinder! sehet Himmel und Erde an. Alles, was vor euren Augen schwebt, und ein Daseyn hat, ist von Gott erschaffen. Er wollte, daß alle diese Geschöpfe dastünden, und in eben dem Augenblicke, wo er ihnen aus dem Abgrund ihres Nichts hervorzugehen winkte, giengen sie hervor, und standen da. Wie angenehm ist ihre Schönheit, und wie wunderbar die Wirkung derselben, im Großen sowohl als im Kleinen? Blicket in die

Höhe, und betrachtet besonders bey stiller Nacht, und Beleuchtung des Erdbodens, wie herrlich dieses Firmament mit Sonne, Mond und Sternen vor eure Augen hingestellt ist. Bey schönen Tagstunden, wo ihr auf das Feld hinaus spatzieren gehet, um euch unschuldig zu erfreuen, sehet um und um, wie reich und fruchtbar der ganze Erdboden an Thieren und Gewächsen ist, die alle von dem Schöpfer die Bestimmung haben, zu unserm Wohlstande das Ihrige beyzutragen, wann und so oft wir es verlangen.

Denket, meine Kinder! wie mächtig und stark der Schöpfer aller dieser Dinge, euer Herr und Gott, der auch euch, wie alle andere Menschen erschaffen hat, seyn müsse. Er darf nur wollen, und so steht in einem Augenblicke eine ganz neue Welt da, die viel tausendmal größer und schöner ist, als diese gegenwärtige, die er vermöge seines unendlich mächtigen Arms in der freyen Luft hingehenkt, und mit Wasser umgeben hat. Freuet euch von Herzen über die schönen Werke seiner Allmacht und Weisheit.

O Kinder! freuet euch über die alles vermögende Majestät euers Gottes und Vaters. Frohlocket im Geiste, und so oft ihr den Himmel, den Fußschemel seiner Füsse, anschauet, oder auf Erden etwas bewunderet, wünschet ihm Glück, daß er ist, wer er ist, nämlich ein unendlich großer, starker und mächtiger Herr. Fürchtet ihr die Sünde, und beleidiget ihr diesen großen Gott niemals; dann habet ihr keinen Menschen, nichts auf der ganzen Welt zu fürchten, denn er ist mächtig und stark genug, euch wider diejenigen zu schützen, die euch ein Leid zufügen, oder euch verfolgen wollen. Seine Kraft übersteigt alle erschaffene Kräfte, und wenn er will, wird der Schwächeste über ein ganzes Heer seiner Feinde siegen. Saget oft:

O Gottes Allmacht! schütze mich.
Ich ruf' dich an, und hoff' auf dich.

Er wird auch euer Beschützer und Retter seyn; so lang ihr seine gute Kinder bleibet. Denn er ist die Güte und Liebe selbst. Er war von einer ganzen Ewigkeit her allglücklich, allselig, und hatte euch

euch alle nicht nöthig. Ja, wenn Himmel und Erde nicht wären erschaffen worden, würde er dennoch in sich und durch sich selbst der Allerglückseligste geblieben seyn. Er hat aber dieses Weltall erschaffen und euch zu Menschen gemacht, weil er immer und ewig gütig ist. Was er außer sich that, da er so viele Geschöpfe in diese Welt stellte, hat er nur wegen euch gethan, damit sie euch verhilflich wären, eure zeitliche und ewige Wohlfahrt eher erreichen zu können. O wie unendlich gut ist er gegen euch!

Der Sohn Gottes stieg sogar vom Himmel herab und starb für euch am Kreuze, damit ihr mit ihm dereinst im Himmel ewig leben möchtet.

Der heilige Geist, der die persönliche Liebe des Vaters und des Sohnes ist, hat seine heiligmachende Gnade schon in der heiligen Taufe in eure Herzen ausgegossen, und euch zu Kindern Gottes gemacht, die rufen dürften: Abba Vater!

Eine so aufrichtige Neigung hat Gott, euch Allen Gutes zu thun. Wie, meine lieben Kinder! könnet ihr euch wohl entschlies-

schliessen, einen so guten Gott, euern beß-
ten Vater, der euch nie etwas Leids ge-
than, sondern euch vielmehr alles Gute
erwiesen hat, bis auf diese Stunde —
mit einer Sünde zu betrüben? — Und
da er, euer Herr und Meister, gegen
euch so unendlich gut ist; solltet ihr gegen
einander nicht auch gut seyn? Da ihr
an ihm den besten Vater habt; solltet
ihr euch nicht befleissen, auch herzensgu-
te Kinder zu seyn, daß ihr immer saget
oder singet:

Gott liebte mich, gab Leben, Blut:
Auch ihn lieb ich; bin Allen gut.

Rührender Gesang über die Allmacht und Güte des Schöpfers.

1.

Gott, du ewig höchstes Wesen!
Gott, du Herr der Herrlichkeit!
Sag, was bist du doch gewesen
Vor dem Anfang aller Zeit.

*

O wie groß sind deine Werke!
O wie heilig ist dein Nam'!
Lob, Dank, Ehre, Macht und Stärke
Dir zusinget all's zusamm.

2.

Diese Himmel, die da glänzen,
Zeigen uns zu deiner Ehr,
Daß du ganz bist ohne Gränzen,
Dort wie hier, auf Erd' und Meer.

O wie groß rc. wie oben.

3.

Uns stellst du durch Luft und Sonne
Deine Macht und Güte vor.
Du bist unsre Freud' und Wonne;
Schenkest uns den Blumenchor.

O wie groß rc. wie oben.

4.

Schön, gleich einem Paradiese
Gehen wir ins Feld hinein.
Hier erquicket ist die Wiese
Von dem Thau und Sonnenschein.

O wie groß rc. wie oben.

5.

In der Thiere lieben Jungen,
Auf dem Blatte einer Ros',
In der muntern Vögel Zungen,
In dem Kleinsten bist du groß.

O wie groß ꝛc. wie oben.

6.

Selbst durch trübe Unglücksfälle
Leuchtet deiner Fürsicht Pracht,
Nie versiegt die Trostesquelle,
Nie die Größe deiner Macht.

O wie groß ꝛc. wie oben.

7.

Gott! wie muß dich offenbaren
Er, der Mensch, die kleine Welt!
Der sich reiht an Engelschaaren,
O wie schön ist all's bestellt.

O wie groß ꝛc. wie oben.

Achte und letzte Ermahnung.

Die Kinder sollen sich das Kind Jesu zum Muster vorstellen: und darnach thun.

Das liebste Jesu Kind schau als dein Muster an!
So findst du viel, was dich zur Nachfolg reitzen kann.

I.

Also hat euch der Vater im Himmel geliebt, daß er euch seinen eingebohrnen Sohn, und mit diesem Alles geschenket hat. Der Sohn des Allerhöchsten wollte euch in Allem gleich seyn, die Sünde ausgenommen, und deßwegen wurde er in dem Leib der Jungfrau Maria mit euerm Fleisch und Blut, mit allen euern Armseligkeiten gekleidet. O wie klein wurde der große Gott für euch in seiner Empfängniß, wie tief hat er sich herabgesenket, damit er euch im Himmel erhöhete. O Kinder! so oft man den englischen Gruß Morgens frühe, Mittags und Abends läutet, laßt doch alles gleich liegen und stehen, fallet auf eure Knie nieder

der, und danket Gott tausendmal, daß er für euch ist Mensch geworden, und erdemüthiget euch als Sünder, die aber am Kinde Jesu einen Fürbitter haben.

2.

Bey kalter Mitternacht ward dieß göttliche Kind auf die Welt gebohren, in einem alten zerfallenen Stall, selbst von den Seinigen, von unerkanntlichen Menschen zu dem Vieh — in eine finstere Höhle verbannt, mit armen Windeln zugedeckt, und auf hartes Stroh in eine Krippe gelegt. Nichts konnte verlassener seyn. Und ihr Kinder sollet murren, weheklagen, oder gar weinen, wenn euch etwas an Kleidern und Eßwaaren abgeht; wenn ihr etwas Weniges in einer kalten Kammer, oder in einem harten Bettlein zu leiden habet? Thuet doch nur dieses nicht, sondern muntert euch auf, und denket an das nothleidende, arme Jesus Kind von Bethlehem, das euch zu Lieb zuvor weit mehr und bitterer litt.

3.

Kaum war das Kind Jesus in die

Welt getretten, sangen die Engel: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind; das ist, denjenigen, die sich die Gnade der göttlichen Ankunft zu Nutzen machen wollen. Der Sohn Mariä war also Gott zur Ehre, und den Menschen zur Freude. Auch ihr Menschenkinder sollet durch euer frommes und friedsames Betragen Gott Ehre und den Menschen, unter denen ihr lebet, Freude machen. Ich bitte euch, ach! seyd doch herzensgute und friedliebende Kinder; so werdet ihr bey Gott und den Menschen beliebt seyn.

4.

Freylich sangen die Engel; immerhin sangen sie; allein das Kindlein — weinte. Kinder! Singet nicht — weinet mit dem Kindlein, weil es euch meynt. „Die „Gnade Gottes unsers Heilandes ist al„len Menschen erschienen, und hat uns „gelehrt, der Gottlosigkeit und den welt„lichen Lüsten zu entsagen; nüchtern, ge„recht und gottselig in dieser Welt zu „leben.“ (Tit. 2, 11.).

5.

Am achten Tage nach der Geburt lag schon das unschuldige Kind, welches man beschnitt, in seinem Blut, womit sich der göttliche Bräutigam mit euch vermählte. Die Liebe vielmehr als das Messer machte ihn bluten. In Bitterkeit versenkt erkaufte Jesus diesen seinen süßesten Namen, um euch Kinder in eurer Taufe, wo ihr den herrlichen Namen eines Christen empfangen habet, von der Erbsünde zu reinigen, und zu Kindern Gottes zu machen. O wie glücklich sollet ihr euch schätzen, und wie innigst Gott danken, so oft ihr vor dem Taufsteine vorübergehet, daß ihr vor tausend Andern das selige Glück hattet, Kinder der einzig seligmachenden Kirche und Erben des himmlischen Reiches zu werden. Der heilige Ludwig, König von Frankreich, rechnete sichs zur größten Ehre sich König von Poissy zu nennen, weil er zu Poissy das Glück hatte, durch die heilige Taufe ein Christ zu werden.

6.

Als das Kind Jesus in Bethlehem gebo-

bohren war, kamen drey fremde Könige, die ein am Firmament hell glänzender Stern aus Morgenland bis nach dem Judenlande führte, der über dem Ort, wo das Kind lag, still stand. Nun giengen sie in das Haus, trafen den Knaben mit seiner Mutter Maria an, fielen nieder, und betheten ihn, obschon er in einem verfallenen Stall ganz armselig gelegen, tiefst gebeugt an. — Dann öffneten sie ihre Schätze, und opferten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen zum Geschenke. Das göttliche Kind freute sich darüber, wie es sich über die armen Hirten, die es zuvor besuchten und anbetheten, vielleicht aber zugleich beschenkten, herzlich erfreuet hatte. O wie werth und angenehm wird es ihm seyn, wenn ihr ihm euer Herz zum Geschenke darbringen, und es bitten werdet, daß es von diesem euerm Herzen alles, was ihm misfällt, wegnehmen und darinn seine Liebe entzünden möchte. Dieses Kind hat sich gänzlich euch Allen geschenkt, als wenn es Niemand Andern gehörte. Was für ein gewaltiger Antrieb soll dieß seyn, daß auch ihr euch dem Kind Jesu, und

zwar ihm allein, gänzlich und ohne Ausnahme schenket und aufopfert. Es ruft jedem von euch aus der Krippe zu: **Mein Kind! schenke mir dein Herz.** Ein reines, unschuldvolles Herz ist ihm lieber als alles Gold der Welt.

7.

Nach einigen Wochen trugen Maria und Joseph das Kind Jesus nach Jerusalem, um es in dem herrlichen Tempel dem Herrn allda darzustellen. O Kinder! was für ein Gottesdienst war dieß. Auf den Armen seiner Mutter lag zum erstenmal, vor des Vaters Thron, das Menschenkind, der Sohn des Allerhöchsten. Er gab sich ganz dahin: — und mit ihm auch Maria, und Joseph, seine heiligsten Eltern. Lernet, meine geliebten Kinder, wie ihr eure Kindheit, und eure Jugend Gott zur Ehre der Kindheit Jesu schenken sollet; wie ihr jetzt durch euren eigenen Mund, wie es vormals durch den Mund eurer Taufpathen geschah, dem Teufel, seinem ganzen Pracht und allen seinen Werken widersagen, und Gott euch ganz übergeben sollet; wie ihr in diesen

Jah=

Jahren, wo ihr zum Gebrauche der Vernunft gelanget, verpflichtet seyd, durch Uebungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe Gott euch zu einem lebendigen, heiligen, wohlgefälligen Opfer ganz zu weihen. O! wie oft habt ihr vielleicht schon frühzeitig dieses Opfer vom Altar zurück genommen! O! wie oft habt ihr Gott nicht geliebet, sondern durch eine Sünde betrübet; jenen guten Gott zwar, der euch mit ewiger Liebe geliebet hat? Bereuet es meine Kinder, und bittet Gott um Verzeihung eurer Sünden durch die Verdienste der Kindheit Jesu.

Die heiligsten Eltern trugen das Kind Jesus nach Jerusalem, wie ihr gehöret habet. Euch dürfen eure Eltern nicht in die Kirche tragen, weil ihr selbst dahin gehen könnet. Schickt man euch auch dahin, oder ruft euch der Gott geheiligte Tag in die Kirche; laufet hurtig und eingezogen der Kirche zu, und lasset euch doch nicht von schlimmen Kindern verführen, oder euch anhalten, mit ihnen während eines Gottesdienstes, ins Feld hinauszugehen, oder in einen Garten zu

steigen, auf Bäume zu klimmen, um verbothene Früchte zu brocken. Da könnet ihr durch Hineinessung unzeitiger Gewächse krank, oder durch Herabstürzung von einem Baume unglücklich werden. Wenn dieß aber auch nicht geschehen sollte; so werdet ihr dennoch strafbar vor Gott und den Menschen.

8.

Das Kind Jesus war noch nicht sieben Monate alt, so ward es schon vom Herodes verfolget, und zum Tode aufgesucht, so daß Joseph, sein Nährvater, in der Nacht mit Jesu und Maria den Weg nach Aegypten antreten, und sich flüchtig machen mußte. So müsset auch ihr Kinder auf der Stelle, wo ihr merket, daß man eure Unschuld verfolgen, und euch um das Leben eurer Seele, um das selige Glück, ein Kind Gottes zu seyn, bringen, euch verführen will, davon fliehen. Jeder Verführer der Unschuld ist grausamer als Herodes, und mehr zu fürchten als der Teufel, weil er euch mächtiger zusetzen und nicht nur dem Leibe, sondern auch der Seele nach, zeitlich

so:

sowohl als ewig unglücklich machen kann. Wehe solchen Herodianern und Satanshandlangern, die sich mit ihrer eigenen Bosheit nicht begnügen, sondern auch Andere boshaft, und zu Kindern des Verderbens machen *). Wohl tausendmal Schade für den guten Jüngling, für die so wohl erzogene Tochter. Wie unübersehbar sind doch nicht die nachtheiligen Uebel, so diese Leute über Kirche und Staat verbreiten? Jene verliert fromme Diener, dieser gute Bürger und Eltern, aus denen wiederum fromme, gute Kinder, und mit diesen eben so viele segensvolle, an Seele und Leib beglückende Erdebewohner zur Freude des Himmels erwachsen.

Was hat ein christliches Kind zu thun, um seinen Verführern glücklich auszuweichen?

Erstlich muß es allen Umgang mit jenen bösen und ausgelassenen Kindern, die

 wie

*) Wer einem von diesen Kleinen, die an mich glauben, Aergerniß giebt, für den wäre es besser, wenn man ihm einen Mühlstein an den Hals hängte, und ihn in die Tiefe des Meeres versenkte. (Matth. 18, 6.)

wie eine Pest ansteckend sind, sorgfältig meiden. Sollte es aber von den Eltern schon frühzeitig in ein Haus verdinget oder übergeben worden seyn, wo man es mit Gewalt zur Sünde reitzet, und wo es nach allen angewandten Mitteln von dem Reitz nicht kann los werden; muß es den Eltern einen Vortrag machen, damit es von der nächsten Gelegenheit entfernet werde; denn wenn dieses nicht geschieht, wird alle Ermahnung des Beichtvaters und alles Vorhaben seines Herzens fruchtlos seyn, wie dieß die tägliche Erfahrung, und die Geschichte aller Jahrhunderte bezeugen.

Warnung wegen böser Gelegenheit.

1.

Gelegenheit, Gelegenheit,
O Zunder aller Sünden!
Wer kann die Unglückseligkeit,
In die du führst, ergründen?
Du reitzest auch zum Laster an
Die Heiligen und Frommen;
Wie Viele hast du von der Bahn
Der Tugend weggenommen?

2.

2.

Nur du, du hast zur Missethat
Den Petrus angetrieben,
Und Judas hat den Hochverrath
Dir billig zugeschrieben.
Wie viele Tausend hat die Sünd
In dir zur Höll gestossen,
Für die sein Blut das göttlich Kind
Vergebens hat vergossen?

3.

Wer dich nicht flieht, wirkt keine Buß;
Das Beichten ist vergebens,
Weil ja der Vorsatz mangeln muß,
Die Reu und Leid beynebens.
Wo diese nicht — ein Gotts=Raub sind
Beicht und Kommunizieren;
Wer kann dich als ein Satanskind
Von Sünden absolviren?

4.

Fort Haus, fort Dienst, nur immer fort
Gefährliche Personen!
Gelegenheit, verfluchter Ort,
Wo nichts dann Teufel wohnen.
Flieh Mensch, wie Petrus einst gethan,
Weil' nicht davon zu gehen.
O dann bist du am besten dran,
Wirst Gott im Himmel sehen.

O ihr Kinder in der Jugend, und ihr Erwachsene in dem Alter; entziehet euch sogleich jenen Orten und Personen, wo eure Unschuld Gefahr läuft; wie Jesus, das göttliche Kind, sich der Verfolgung derjenigen entzogen hat, die Herodes gesandt hatte, ihm das Leben zu nehmen. Wo der Teufel nicht zukommen kann, sendet er böse Leute, die statt seiner die unschuldigen Seelen verführen, und sie aus den verwundeten Händen des Erlösers in seine höllische Hände übergeben müssen, das erschrecklich ist; denn wenn aus allen göttlichen Werken keines mehr göttlich ist, als mitwirken zum Heil der Seelen, wie Dionysius der Karthäuser sagt: so ist aus allen teuflischen Werken keines mehr teuflisch, als mitwirken zum Untergang der Seelen, für deren Erlösung das Kind Jesus so vieles litt.

Kinder! ärgert euch ein Haus, ein Dienst, eine Person; reisset euch davon, wenn euch übrigens alles Andere auch so lieb als euer Auge wäre.

Verlieret lieber Alles — Alles — in der Zeit,
Als Gott und Seel' durch eine ganze Ewigkeit.

Zweytens muß ein christliches Kind, das in Gefahr steht, verführet zu werden, nach eingeholtem Rathe sich von denen, die Obsorge über seine Unschuld tragen, ganz blindlings leiten und führen lassen, wie das Kind Jesus sich in Aegypten, und von daher wieder nach Judenland bringen ließ. Viele böse verführerische Kinder wurden für allzeit weggeschreckt schon durch dieses, wenn das gute Kind mit unschuldvollem Ernste zum Verführer sagte: „Wart nur, ich wills meinen „Eltern und meinem Herrn Pfarrer sa„gen; diese werden dich schon kriegen.“

Drittens muß es nach dem Beyspiele des göttlichen Kindes gerne zu Hause bleiben, und ja nicht wider den Willen der Eltern auf der Gasse, oder in Häusern, Städeln, Wäldern u. s. w. herumschwärmen. Die Blumen bleiben nirgend schöner als im Gartenbettlein.

Viertens muß das Kind gewissen Einladungen da und dort auch zu erscheinen, kein Gehör geben, und nicht in jedem Spiele mitmachen, wo oft die Teufel lachen, und die heiligen Schutzengel trauern. Das Kind Jesus hassete die Welt, und nach diesem seinem Muster mußt du thun.

Fünftens endlich muß es sich unter den Schutz Mariä und des heiligen Josephs begeben. Durch ihre Sorgfalt ward das Kind Jesus gegen die Wuth des Herodes geschützet; und ein christliches Kind, das sie eifrig und demüthig um Hilfe anrufet, wird auch gegen seine Verführer unter Obsorge dieser heiligsten Personen Schutz finden.

9.

Nach einigem Aufenthalt in Aegypten kehrete das Kind Jesus zurück, und kam nach Nazareth mit seinen Eltern, wo es mit jener Hand, die in der Zeitfolge so groß und stark sich zeigte, damals aber kaum ein Messerheft umspannte, schon nach Hämmer, nach Hobel, Sägen, Axt

und

und Beil griff, und mit seinem Nährvater die arme Nahrung im Schweiße seines holdseligen Angesichts verdiente. Sehet ihr Kinder, wie das göttliche Kind schon von zarter Jugend auf in Arbeit steht, und ihr sollet euern Eltern mit einiger Arbeit, die man euch schaffet, nicht an die Hand gehen? Dieses Kind unterzog sich so frühzeitig einem mühesamen Leben, um euch zu lehren, daß ihr den Müßiggang fliehen sollet, der für euch das gefährlichste ist, und böse Gedanken ausbrütet, wie die faule Pfützen wüstes Gewürm. Seyd also immer ein wenig beschäftiget, damit euch der Teufel niemals müßig antreffen, und euch ein böses Spiel machen kann. Arbeitet, wies die Eltern haben wollen, arbeitet aber so, wie das göttliche Kind gearbeitet hat, fleißig, und opferet mit ihm eure, wie wohl geringe Beschäftigungen Gott, dem himmlischen Vater, auf, damit er sie segne, und ewig belohne. Fanget sie allezeit mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes an, und sprechet: **Herr! Alles dir zu lieb, was ich thu, was ich üb.** Während der

Arbeit seyd nicht meisterlos, nicht verdrüßig, auch nicht plauderisch, sondern erhebet vielmehr euer Gemüth zum Himmel, daß ihr oft denket oder seufzet: O Gott! O Jesu! O Maria. So liebt euch Gott, und jeder Mensch.

10.

Wie nun Jesus zwölf Jahre alt war, giengen seine Eltern mit ihm nach Gewohnheit auf das Fest nach Jerusalem. O welch ein schönes Schauspiel, sowohl für Engel als Menschen, wenn Vater und Mutter das Kind in den Tempel des Herrn führen, das Kind aber seine unschuldige Hände in Gegenwart derselben zum Himmel erhebt. — Nach vollendeter Andacht kehrte Jesus mit ihnen wieder zurück — und war ihnen unterthänig. Dieß ist Alles, was uns das Evangelium aus seinem Leben von dem zwölften Jahre seines Alters an bis zum dreyßigsten saget. Und auch dieß soll alles seyn, was man von eurer Kindheit an bis zu eurer Standesveränderung sagen kann, daß ihr gegen eure Eltern allzeit folgsam, ehrerbiethig und liebvoll gewesen seyd. So, meine

ne geliebten Kinder, werdet ihr auf Erden im Segen des Herrn leben, und im Himmel die Krone, die Freude eurer Eltern seyn. Ich bitte euch durch die Liebe des liebenswürdigen Kindes Jesu! bleibet mit ihm euern Eltern immer unterthänig, und munteret euch recht oft mit diesen Worten auf:

Mein Jesus, selbst mein Gott — er bleibt
den Eltern unterthan,
Und bis er dreyßig Jahre zählt — ein blosser Zimmermann.
O Demuth! O Verborgenheit! wie werth
seyd ihr bey Gott!
Nun dien' ich gern — und bleib gern unbekannt bis in den Tod.

Besser ist Gehorsam als Opfer. (1. Kön. 15.)

II.

Nachdem der Evangelist den Abend der Kindheit Jesu mit diesen Worten: **Er war ihnen unterthänig**, beschlossen hatte, setzte er noch diese Worte hinzu: **Und Jesus wuchs an Weisheit, Alter** (oder Statur) **und Gnade vor Gott und den Menschen.** Meine Kinder!

die Sonne, ob sie gleich an sich selbsten allezeit auf eine gleiche Weise hell und licht ist, schimmert doch und leuchtet in unsre Augen desto mehr, je höher sie über unsern Gesichtskreis heraufsteiget. Eben also wuchs Jesus Christus, die wahre Sonne der Gerechtigkeit nach dem Maaß, wie er am Alter zunähm, auch an Weisheit und an Gnade in den Augen der Menschen, vor welchen nämlich die Wirkungen jener Gnade und göttlichen Weisheit ausbrach, deren Fülle er seit dem Anfange seines Lebens empfangen hatte. Auch ihr, meine lieben Kinder! müsset an Gnade, Frömmigkeit und christlicher Weisheit nach dem Maaß, wie ihr an Alter zunehmet, heranwachsen, und immer bessere, folgsamere, und sowohl Gott als den Menschen wohlgefälligere Kinder werden, die in einem höhern Alter ganz anders reden, urtheilen und gedenken, als ihr es noch als Kinder thatet.

Geschätzet, und geliebt seyd ihr dann aller Ort,
An Seele, und am Leib beglücket hier und dort.
Ihr werdet ewig, von dem Wust der Sünden rein,
Die größte Herzenslust des Kindes Jesu seyn.

Andachtsübungen.

Morgensfrühe.

Erwachest du vom Schlafe, sprich, oder denk nur im Herzen: „O Gott, mein Gott! „zu dir erwache ich." Jesu! Maria! Joseph! Euch schenk ich mich!

Ist es Zeit zum Aufstehen; wirf hurtig das Bett züchtig weg, und erheb dich Gott zu lieb. Die Verdammten werden bey der allgemeinen Auferstehung aus ihren Gräbern mit Gewalt gezogen werden. Mache dich behend aus der Liegerstatt; denn je länger du dich besinnest, desto schwerer wird dich das Aufstehen ankommen.

Beym Aufstehen sey schamhaftig, ingedenk der anbethenswürdigen Eingezogenheit des Kindes Jesu, und da du das heilige Kreuzzeichen über dich machest, sprich andächtig: „Im Namen meines Erlösers stehe ich auf, „der mich mit seinem kostbaren Blute erlöset „hat, und heut vor allem Uebel des Leibs und „der Seele bewahren wolle; im Namen Got„tes ✝ des Vaters u. s. w.

Wann du dich ankleidest, sey ehrbar und sage bey dir selbst: „Gott sieht mich, und „mein heiliger Schutzengel steht zu meiner Rech„ten; ich muß also sehr züchtig und ehrbar „seyn.“ Geh niemals unter die Leute, bis du anständig dich angekleidet hast; und, wenns immer seyn kann, verrichte auf den Knieen dieses

Morgengebeth.

O himmlischer Vater! durch das allerheiligste Herz Jesu, deines lieben Sohns, unsers Herrn und Heilandes, bethe ich dich ehrerbiethigst an, und danke dir inniglichst, herzlich danke ich dir, daß du mich diese Nacht vor allem Uebel des Leibs und der Seele so väterlich bewahret, und mir, deinem Kinde, eine süsse, erquickende Ruhe verliehen hast. Ich bitte, daß du mich auch diesen Tag, den du mir wieder schenkest, vor allem Unheile, besonders aber vor aller Sünde, die das größte Uebel auf der ganzen Welt ist, gnädig bewahren, und mir beystehen wollest, damit ich heute meine Unschuld nicht verliere, und mich recht befleißen möge, immer besser zu werden, als ein frommes,

folg-

folgsames und eingezogenes Kind dir sowohl als meinen lieben Eltern Freude und Trost zu machen.

Was ich heute reden, thun oder leiden werde, will ich zu deiner größern Ehre und in Vereinigung mit den unendlichen Verdiensten Jesu Christi reden, thun und leiden, und es dir durch die Hände Mariä aufopfern.

O Jungfrau und Mutter Gottes Maria! dich verehre ich, und rufe ich an, so viel ich kann. Unter deinen Schutz und Schirm fliehe ich. Nimm dich heute meiner an, und zeige, daß du meine Mutter bist; ich will durch meine Sittsamkeit zeigen, daß ich dein liebes Kind bin, ein recht braves, und herzens gutes Kind.

Heiliger Engel Gottes! du bist mein Beschützer, dir hat mich Gott gemäß seiner Güte übergeben; erleuchte mich also, beschütze, leite und führe mich, rede aber auch Gutes für mich bey meinen heiligen Patronen, und allen Heiligen Gottes, daß sie mit dir für mich bey Gott die Gnade erbitten, ihm heut in Allem gefallen zu können, und einst zu euch in Himmel zu gelangen. Amen.

Die Seelen der abgestorbenen Christgläubigen sollen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen.

Vater unser. Ave Maria.

Ich glaube an Gott Vater rc.

Nach Verrichtung dieser Morgenandacht, von der Glück und Segen des ganzen Tags abhängt — küßt das fromme Kind mit Andacht ein Bildniß Mariä, und bittet um ihren mütterlichen Segen, da es spricht:

Mit deinem Kinde segne mich,
Dieß, liebste Mutter, bitte ich.

Da es dieß fleht, besprengt es sich andächtig mit dem geweihten Wasser und macht das heilige Kreuz.

Denksprüche auf jeden Tag des Monats.

In Hinsicht auf Gott.

1. Fang alles nur mit Gott, und gutem Herzen an,
Und fahr so fort, dann hast du Alles wohl gethan.

2. Die Gottesfurcht von zarter Jugend auf
Beglückt des Kindes ganzen Lebenslauf.

3. Sag' oft bey dir: „Herr! Alles, Alles —
Dir zu Liebe,
Was ich heut immer denke, was ich red'
und übe.
4. Wer allzeit weiß auf Gott zu hoffen,
Dem steht die Pfort des Heiles offen.
5. Beth gern, und herzlich, Kind! dann wirst
du All's vermögen:
Wer bethet und wer glaubt, hat Gottes
vollen Segen.
6. Auch wenn dich Niemand sieht, so sieht
dich doch der Herr;
Und was du denkst und thust, lohnt, oder
strafet er.
7. Ein größrer Schatz, als alle Erdengüter sind,
Ist dir des Christenthums, des Glaubens
Gnad', mein Kind!
Wenn du nur auch recht gut erzogen bist!
Wenn Gott Besitzer deines Herzens ist *).
8. Wie? Können Kinder ihrem Engel Freude
machen,
Die unverschämt im Hause Gottes schwätzen,
lachen?

In

*) Die heilige Blanka sagte oft zu ihrem kleinen Ludwig, der zu einem großen Heiligen erwachsen ist: „Mein Kind! lieber wollte ich dich todt vor mir liegen, als in einer Todsünde stecken sehen.

In Hinsicht auf Andere.

9\. Die Macht der Obrigkeit nicht ehren, und
nicht achten,
Heißt Gott, der sie befiehlt zu ehren, selbst
verachten.

10\. Erträgst du des Gehorsams wegen Bitterkeiten,
So tröste dich: es heißt fürs Reich des
Himmels streiten.

11\. Seyst du jung oder alt, seyst du groß
oder klein:
Gegen Priester sollst du ehrerbiethig seyn.

12\. Sey friedsam gegen jene, die den Frieden stören:
Dieß wird dir Lob und Ruhm, und stete
Ruh' bescheeren.

13\. Verachte, spotte alte Leute niemal aus,
Sey doch nicht schlimm, und kränke Niemand in dem Haus;
Sonst wird dir itzt, und einst in grauen
Haaren
Die traurigste Vergeltung widerfahren.

14\. Bleib beym Naturgesetz, mein Kind, und
füge du,
Was du nicht gern hast, auch Niemand
Andern zu.

15. Sey Gott zu Lieb recht liebreich, dienstbar gegen Alle,
Und wisse, daß dieß Gott und Menschen wohl gefalle.
Gott — denn er nimmt dein Liebswerk also an,
Als hättest du es ihm, ihm selbst gethan.

16. O! fern von dir, von dir, mein Kind!
Sey jedes Laster, jede Sünd!
Denn stets in holder Unschuld leben:
Dieß heißt in lauter Freuden schweben.

17. Wirst du versucht; denk nur ans Ende aller Dinge,
Damit nie eine Sünd dein frommes Herz bezwinge.

18. Was an dem Menschen reitzend scheint, ist nur Betrug!
Der Würmer Speise, garstigs Koth, o werde klug!

19. Nichts kann uns diese Welt als Eitelkeit bescheeren,
O laß dich dann von ihrem Blendwerk nie bethören.

20. Schon itzt sieh Alles nur für nichts, für eitel an,
Was dir zur Seligkeit nichts, gar nichts helfen kann.

21. Was du dir angewöhnst in zarten Jugendjahren,
Dieß läßt du schwerlich mehr im hohen Alter fahren.

22. Trägst du von Kindheit an des Höchsten süßes Joch:
Wie gut ist es für dich! Mein Kind, o merk es doch.

23. Wenig reden, Vieles denken:
Heißt sich selbsten Ruhe schenken.

24. Geräth einmal die Zeit und Unschuld ins Verderben:
So kannst du beyde nie, ach niemal mehr erwerben.

25. Im schönen Aufputz (höret Kinder, laßt euch sagen),
Wird oft die liebe Unschuld in das Grab getragen.

26. Stehlen, zwacken, und noch schändlich lügen,
Heißt die Menschen, doch — nicht Gott betrügen.

27. Im Schweiß des Angesichts verdiene gern dein Brod;
So lebest du gesund, und weißt von keiner Noth.

28. Trink nicht zu viel. Dem Fraß sey nicht ergeben;
So bleibst du stets gesund, und wirst dann länger leben.

29. Stets brav, und redlich, ehrbar, reinlich seyn,
Trägt dir, mein Kind, die größte Ehre ein.

30. Thue, was du kannst, mein Kind; doch denk: an Gottes Segen
War alles jede Stund und Augenblick gelegen:
Wer Gottes Segen nicht bey seiner Arbeit hat,
Dem nützet keine Hilf der Menschen, und kein Rath.

31. Fällt dir auf dieser Erde etwas gar zu schwer,
So denk: im Himmel giebt es keine Leiden mehr.

Andachten unter Tags.

Wann es die Stunde schlägt.

O Gott! verleih uns Allen eine glückselige Stunde zum Leben und Sterben, durch Jesum Christum unsern Herrn.

Die Seelen der verstorbenen Gläubigen sollen ruhen im Frieden. Amen.

Gegrüßt seyst du Maria ꝛc.

Wer ein Ave Maria mit Andacht spricht, wenn es die Stunde schlägt, erlanget 1000 Tage Ablaß. Leo X. nnd Paulus V.

Erneuerung der guten Meynung.

Herr! Alles — Alles dir zu Liebe,
Was immer ich heut red' und übe.
Durch die Hände Mariä.

Kurze Schußgebethlein.

O lieber Gott! sieh doch auf mich.
Sey gnädig und erbarme dich.
Mutter Gottes! gedenk meiner.

Beym Ausgehen.

Es segne mich des Kindes und der Mutter Mund,
Nebst Joseph — itzt und in der Todesstund.
Im Namen Gottes des Vaters ꝛc.

Meßandacht.

Wenn du der Kirche zugehen willst, bespren- ge dich mit dem Weihwasser, und geh so sittsam daher, daß andere Leute merken, du gehest zu bethen; sprich bey Besprengung mit dem Weih- wasser sowohl beym Austritte deines Hauses als beym Eintritte in die Kirche jedesmal:

O süssester Jesu! durch die Kraft deines heiligsten Bluts und Kreuzes reinige mich von allen meinen Sünden, die mich aus reinster Liebe zu dir über alles reuen, und bis in Tod reuen werden. Im Namen Gottes des Vaters rc.

Beym Eintritt in die Kirche, wo das hochwürdige Gut aufbewahret wird, sprich andächtig:

Lob und Dank sey allezeit ohne End'
Jesu! dir, im höchsten Sakrament.

* Wer dieß bethet mit zerknirschtem Herzen des Tags einmal, erlangt 100 Tage Ablaß; wer aber diesen Lobspruch am Frouleichnamsfeste, und die Octav hindurch, auch an dem Donnerstage in jeder Woche täglich dreymal wiederholt, erlangt 300 Tage Ablaß.

Wie soll sich das fromme Kind in der Kirche verhalten?

Es soll ruhig und andächtig seyn, die Hände aufheben, nicht umschauen, nicht lachen, nicht schwätzen, sondern von jenen Kindern wegrücken, die gerne schwätzen, andere stossen, oder mit andern drucken, am Rosenkranz tändeln; denn ein Engel und ein Teufel merkt

auf die Kinder in der Kirche. Der Enge schreibt das Gebeth des frommen Kindes auf der Teufel das Lachen und Schwätzen der meisterlosen Kinder. Solche Kinder, die in der Kirche nicht bethen, sondern noch andere vom bethen hindern, haben ein böses Zeichen an sich; sie werden frühzeitig gottlos, und sterben bald.

Gebeth

beym Anfange der heiligen Messe.

O liebster Gott und Herr! der du mich von meiner Kindheit an geführet und beschützet hast: in Einfalt meines Herzens glaube ich festiglich, daß durch die Hände des Priesters dir eben jenes heiligste Opfer entrichtet werde, welches ehemals Jesus Christus, dein eingebohrner Sohn, am Stammen des heiligen Kreuzes deiner göttlichen Majestät dargebracht hat. Dieses Opfer also seines Leibs und Bluts, unter den Gestalten des Brods und Weins, die gegenwärtige heilige Messe, opfere ich dir, o himmlischer Vater! im Geiste der Andacht und in dieser heiligsten Meynung auf: dich in deiner höchsten Majestät und allen Engeln und Heiligen anzubethen; deine

deine Herrschaft über uns zu bekennen; das Andenken des bittern Leidens und Sterbens Jesu Christi zu feyern; die seligste Jungfrau Maria, meine liebe Mutter, und alle Heilige zu ehren; für alle Gnaden und Wohlthaten, vorzüglich für Erziehung von frommen Eltern herzlich zu danken; die Verzeihung der Vergehungen meiner Jugend und die mir nothwendigen Gnaden zu erlangen, daß ich von meiner Unschuld niemals ebweiche. **Erhöre mich, o mein Gott, und verwirf nicht mein Gebeth.**

Zum Dominus Vobiscum.

O mein Gott! sey mit mir, und bleib bey mir, daß ich niemals aus dem Stande der Unschuld falle, wo es sich lustiger leben, und ruhiger sterben läßt.

* Bethe dreymal den englischen Gruß zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä.

Gebeth,

wann der Priester zur rechten Seite des Altars bethet.

O mein süßester Jesu! lehre mich bethen und meinen Eltern und Vorgesetzten

gehorsamen, daß ich mein Vergnügen in Vollziehung ihres Willens suche, sonst habe ich kein Glück und Segen zu hoffen; ich werde Vater und Mutter durch Verdruß das Leben abkürzen, und bald ein armes Waislein werden. Hernach wehe mir.

Beym Evangelium.

Stehe auf, und bezeichne dich mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes: Im Namen Gottes † des Vaters, und des † Sohns, und des † heiligen Geistes.

O mein Heiland! stärke mich schwaches Kind, daß ich mich niemals deines Evangeliums und eines unschuldigen Wandels vor den Menschen schämen möge. Laß mich in meiner Jugend an dich, meinen Schöpfer denken, ehe dann die Zeit meines Unglücks komme, und die Jahre herzutretten, von welchen ich sagen werde: Sie gefallen mir nicht.

Bey dem Offertorium.

Nimm auf, o heiliger Vater! allmächtiger ewiger Gott! dieß unbefleckte Opfer des Brods und Weins, welches ich deine unwürdige Kreatur, dir unserm lebendigen

digen und wahren Gott, für alle meine unzählige Jugendsünden, Beleidigungen und Nachläßigkeiten durch die Hände der allerheiligsten Menschheit Jesu Christi aufopfere; zugleich aber lege ich auch mein Herz auf die Paten des Priesters hin, weil selbst du es so haben willst, da du mir zurufest: **Mein Kind! gieb mir dein Herz.**

Laß, o Herr! die Wünsche und Opfer meines Herzens vor deinen göttlichen Augen dir angenehm und gefällig seyn. Laß die Gaben und Brandopfer mir und allen zum Heil und ewigen Leben gereichen.

Bey der Handwaschung.

O mein allerliebster Jesu! ich wünschete, daß blutige Zähern aus meinen Augen spritzeten, mit welchen ich mich von aller Mackel der Sünde, und auch von aller Neigung zur Sünde reinigen könnte. Ach! laß mich doch niemals in eine schwere Sünde, und aus dem glückseligen Stande der Unschuld fallen, sonst muß ich mich mein Lebtag schämen, und schier zu todte weinen.

Beym Sanctus.

Heilig, heilig, heilig ist der Herr Gott der Heerschaaren. Himmel und Erde sind von seiner Herrlichkeit voll. Die Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste. Hosanna dem, der da in der Höhe wohnet. **Aus dem Munde der kleinen und säugenden Kinder hast du dir ein vollkommenes Lob gemacht.**

Vor der Wandlung.

O Herr Jesu Christe! der du für uns am Oelberge bis zum Sterben wolltest betrübet, von Judas verrathen, wie ein Mörder gefangen und gebunden, den ungerechten Richtern vorgeführet, von einem ihrer Soldaten ins Angesicht geschlagen, alsdann wie ein Sklav schändlich gegeißelt, spöttlich gekrönet, und schmerzvoll ans Kreuz geheftet werden, durch deinen Apostel aber uns sagen liessest, daß wir für einander bethen sollen: sieh, ich bitte in Kraft deines heiligen Namens für alle diejenigen, für die ich zu bethen schuldig bin und zu bethen versprochen habe, besonders für meine liebe Eltern und Vor-

gesetzten, für diese N. und diese N. Ich bitte vor allem, daß selig werde mein guter Vater, der mich erzogen und ernähret, selig der Leib, der mich getragen hat, und selig die Brüste, die mich gesäuget haben. Ich bitte für meine Geschwisterte, für Freunde und Feinde. Mache selig, o Herr! die Diener und Dienerinnen, die auf dich hoffen.

Bey der ersten Wandlung.

Jesu, mein Jesu, am Kreuze für mich erhöhet und gestorben! ich bethe dich an unter den Gestalten des Brods, und glaube an dich — o Jesu! sey mir gnädig — ich hoff' auf dich, o Jesu, sey mir barmherzig! Ich liebe dich über Alles, o Jesu! verzeih mir meine Sünden, die mich bitterlich reuen, und verstoß mich nicht auf ewig. Ach nur nicht verdammt.

Bey der zweyten Wandlung.

O göttliches Blut, das aus den Wunden meines Erlösers geflossen ist! ich bethe dich an unter den Gestalten des Weins. O heiliges Blut! reinige mich von aller

Sünde. O mächtigstes Blut! stärke und beschütze mich wider alle Sünde. O gnadenreiches Blut! erweiche mein Herz zur Liebe gegen den, der dich für mich vergossen hat.

Nach der Wandlung.

O mein liebender und liebenswürdigster Erlöser! dieses dein kostbares Blut fliesse über alle bedrängte Seelen im Fegfeuer und lösche ihre Flammen aus; es sey ihnen zu ihrer Erquickung, es ströme zu ihrem ewigen Troste; und du selbst wollest dieses heiligste Blut über diese Arme und Leidende ausgiessen und ihnen jene Ruhe verschaffen, welche sie allzeit gewunschen, und von deiner Barmherzigkeit gehoffet haben. O mein Jesu! ach! daß mein Blut mit deinem zugleich aufwallen, und vor Liebe strudeln möchte. Sey du in mir, und laß mich in dir seyn; laß mich in Redlichkeit meines Herzens immer vor dir wandeln, und dir in Unschuld, rein von Sünden, ein Opfer von meiner Jugend entrichten.

Ach! wie glückselig ist der Mensch, der all sein Vertrauen auf dich setzet, und

dir, dem Urheber alles Glückes und Segens, von ganzem Herzen anhanget. Bis daß mein Ende kömmt, will ich von meiner Unschuld nicht weichen, in dieser hört man viele lustige und ruhige Stunden schlagen. Bewahre sie, o Menschenbeobachter.

Göttlicher Heiland! Gekreuzigter Jesu, ach! daß meine Hände zugleich mit den deinen angenagelt, mein Herz eben wie deines mit der Lanzen verwundet, und meine Füsse wie die deinen mit Nägeln durchstochen würden! O daß ich aus Liebe Deiner mein Fleisch mit allen seinen unordentlichen Gelüsten kreuzigen, und so dir allein zugehören, dir einzig leben möchte, der du für mich am Kreuze gestorben, und von demselben in die Schooß deiner Mutter gelegt worden bist.

Bey der Kommunion des Priesters.

O anbethenswürdigster und unendlich liebwürdiger Heiland unserer Seele! den ich in dem allerheiligsten Sakrament von ganzem Herzen anbethe; der du deine göttliche Hände so oft zu den Kleinen ausgestrecket und sie umfangen hast, weil es

deine Freude, dein Vergnügen ist, bey den Menschenkindern zu seyn: ach! wie innig, wie herzlich wünschte ich im Stande zu seyn, dich mit dem Priester zu empfangen, und in mein Herz zu legen, allein ich verdiene diese Gnade nicht. O **Herr! ich bin nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird gesund meine Seele;** Du aber mache mich würdig, daß ich dich wenigstens geistlicher Weise empfange. Meine Seele verlanget nach dir. Komm, o mein Jesu! mit deiner Gnade in mein Herz, und nimm Besitz davon, damit ich in Unschuld desselben immer vor dir wandle, und als ein Engel im Fleische die Freude der Engeln des Himmels seyn möge. Und damit du jederzeit in mir und ich in dir zu bleiben das selige Vergnügen habe. Wir wollen einander lieben. Lebe du in mir durch deine Gnade, und ich will in dir durch die Tugend leben, damit ich einst in einem andern Leben mit allen unschuldigen Kindern ohne Ende ausrufen kann: **Mein Gott und mein Alles!**

Bey dem Ende der Messe.

O mein am Kreuze geschlachteter Jesu! der du deine gebenedeyte Hände auf die Kinder gelegt, und sie gesegnet hast: strecke, o liebster Vater! diese deine Hände noch einmal aus, und segne auch mich; oder hast du dann, mein Vater, nur einen Segen? Segne also auch mich an Leib und Seele, so bin ich dein und du bist mein. Im Namen Gottes des Va†ters und des † Sohns, und des heiligen † Geistes. Amen.

Gebeth
nach der heiligen Messe.

Laß dir, o himmlischer Vater! dieses würdigste Opfer des Heils, in welchem Jesus Christus dein eingebohrner Sohn, als das unbefleckte Lamm dir aufgeopferet worden ist, und welches du uns vom Himmel auf die Erde gesandt hast, gefällig seyn, und verleih, daß es uns und allen, für welche wir dasselbe deiner göttlichen Majestät dargebracht haben, zum Heil und ewigen Leben durch Jesum Christum, unsern Herrn ersprießlich seyn möge.

ge. Ihm sey durch sein bitteres Leiden und Sterben, Lob, Ehre, Preis mit dir und dem heiligen Geiste in alle Ewigkeit. Amen.

* Nun bethe, mein liebes Kind! noch einen englischen Gruß oder das Ave Maria, zu Ehren jener seligen Geister, die den Altar umgaben und dem unblutigen Opfer beywohnten, daß sie dein Gebeth vor den Thron Gottes bringen möchten.

Verschiedene Andachten.

Gebeth

der Kinder für ihre Eltern.

O gütigster Gott! der du den Kindern befohlen hast, Vater und Mutter in Ehren zu halten, damit sie lang und in allem von dir gesegnet dahin leben mögen: ich bitte dich herzlich, himmlischer Vater, von ganzem meinem Herzen bitte ich dich, durch Jesum Christum deinen Sohn, der ein Vorbild aller christlichen Kinder geworden ist, da er seinen allerheiligsten Eltern, Maria und Joseph, unterthänig war, erhalt meine liebe Eltern in deiner Gnade,

und

und laß sie einer immerwährenden Wohlfahrt der Seele und des Leibs genießen, damit sie zu meinem Trost noch lange leben, und ich, dein und ihr Kind, nicht frühzeitig ein armer, verlassener Waise werden möge.

Gedenk o Herr, was mein lieber Vater mir gethan, und vergiß der Seufzer meiner so guten Mutter nicht, denn sie hat für mich, du weist es, mein lieber Gott! unendlich besser als ich, vieles gelitten und ausgestanden. Segne sie dafür in allem ihrem Thun und Lassen; und mache durch deine barmherzigste Gnade, daß sie vermittelst eines untadelhaften Wandels in allen deinen Gebothen dereinst zu dir gelangen, mich aber indessen mehr durch ihr gutes Beyspiel als mit Worten lehren mögen, dich meinen allerhöchsten Gott, von Jugend auf fürchten, und in aller Unschuld meines Herzens bis in Tod wandeln.

Verleih ihnen Weisheit und Verstand, mich in allem Guten so zu unterweisen, daß ich unter ihrer sorgfältigen Leitung an Weisheit, Alter und Gnade vor dir und den Menschen wachse, und durch meine

 kindli-

kindliche Folgsamkeit ihr vielgeliebtes Kind werde, an welchem sie auf Erden ihr größtes Wohlgefallen, ihren einzigen Trost und ihre wahre Ehre haben; und welches im Himmel die größere Herrlichkeit der Krone ihrer heiligen Kindererziehung ausmacht, wo es dich, meinen allerliebsten Gott mit ihnen und mit allen deinen Heiligen, die ehemals auch fromme Kinder waren, ewig loben und preisen wird. Amen.

Anmerkung. Der berühmte P. Segneri erzählt, daß Alphonsus Albuquercius, ein großer Schiffadmiral, bey einem schrecklich ausgebrochenen Meersturme, der allen im Schiffe den augenscheinlichen Untergang drohete, nach einem unschuldigen Kinde griff, und es, die liebe Unschuld, gegen Himmel empor hub, bittend mit ganzem Vertrauen seines Herzens, daß Gott, dieser ewige Liebhaber der Unschuld, in Ansehung dieses Kindes, ihnen schonen möchte; und in diesem Augenblick trug es sich zu, wie auf dem See Genezareth: Es entstand eine große Meerstille (Math. 8, 26.). Liebe Kinder! bethet also gern, bethet oft und andächtig, sowohl inner = als ausser der Kirche; denn das Gebeth, ja schon die Darstellung der Unschuld rührt den Himmel zur Erbarmung.

Gebeth
vor dem Essen.

O Herr! auf den aller Augen schauen, weil du allen lebendigen Geschöpfen zu rechter Zeit ihre Nahrung giebst: sieh, nicht blos aus Gewohnheit, oder nur aus Antrieb der Natur, die es erheischet, sondern in Vereinigung jener allerheiligsten Meynung, womit unser Herr und Heiland Jesus Christus geessen und die menschliche Nahrung geheiliget hat, wollen wir Speise und Trank zu uns nehmen. Segne o himmlischer Vater! alles, was wir essen und trinken werden. Laß es uns gedeihen, damit wir in den Kräften des Leibs gestärket dir besser dienen, und von deiner Liebe nimmer geschieden werden, durch Jesum Christum unsern Herrn Amen.

Vater unser. Gegrüßt seyst du Maria.

Wie verhält sich das fromme Kind während der Tischzeit?

Nachdem es sich an seinen Ort ruhig gesetzet hat, hält es die Hände ober dem Tische, und begnügt sich mit dem, was ihm trifft oder die Eltern darreichen. Es läßt sich Weile, oder

Zeit, schmatzet und redet nicht, wo es den Mund voll hat; es nimmt nicht die Hand, wo es den Löffel oder die Gabel nehmen soll. Es bittet seine lieben Eltern um jenes, was es noch essen möchte, und danket mit dem Munde ihnen für alles, Gott aber mit dem Herzen, daß es oft denkt, da es am Tische sitzt:

Gott sey ewig Lob und Dank
Für die Speise, und für Trank *).

Steht es vom Tische auf, in etwas hungrig, und nicht also angeschoppet, daß das Kleid möchte zu eng werden — dankt es mit aufgehobenen Händen dem himmlischen Vater, und küßt den Eltern, die ihm in der Danksagung mit einem guten Beyspiel vorangehen, — die Hände für das Essen.

Gebeth
nach dem Essen.

Herr himmlischer Vater! wir danken dir, daß du uns Unwürdige gespeiset, und deiner Gnaden so väterlich theilhaftig gemacht

*) Nach der Lehre des heiligen Bonaventura führte Maria, die seligste Jungfrau, diese Worte: Gott sey Dank immer im Munde und Herzen.

macht hast, auch nimmermehr aufhörest, uns deine Wohlthaten gütig mitzutheilen. Lob und Ehre sey dir, o Gott im Himmel, Friede den Menschen auf Erden, Gnade unsern Wohlthätern, die ewige Ruhe allen verstorbenen Christen, und nach diesem vergänglichen Leben zukomme uns allen die ewige Freude und Glückseligkeit. Amen.

Vater unser. Gegrüßt seyst du Maria.

Ich glaube an Gott Vater. 2c.

Gebeth,

wenn man Morgens, Abends und Mittags zum englischen Gruß läutet.

1) Der Engel des Herrn brachte Mariä die Bothschaft und sie empfieng von dem heiligen Geiste.

Gegrüßt seyst du Maria 2c.

2) Maria sprach: Sieh! ich bin eine Dienerinn des Herrn, mit geschehe nach deinem Worte.

Gegrüßt seyst du Maria 2c.

3) Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat in uns gewohnet.

Gegrüßt seyst du Maria 2c.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohnes Menschwerdung auf das Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung gebracht werden, durch eben denselben Christum unserm Herrn. Amen.

* Abends nach Läutung des englischen Grußes bethe für die Verstorbenen:

O Herr! gieb allen abgestorbenen christgläubigen Seelen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen; o Herr! laß sie ruhen durch deine Barmherzigkeit in Frieden. Amen.

Anmerkung. Wer dreymal das Gebeth des Herrn und den englischen Gruß unter dem Andenken an das Leiden Jesu und Mariä für alle sterbende Christgläubige kniend, wenns seyn kann, andächtig bethet, erlanget jedesmal, und so oft er dieses thun wird, 300 Tag Ablaß, den er den Seelen der Christgläubigen, die gottselig dahin starben, fürbittweise zukommen lassen kann.

Gebeth

am Donnerstage, wenn man die Angst Christi läutet.

Meine Seele ist betrübt bis in Tod, bleibet hier und wachet mit mir und bethet, damit ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist zwar willig, allein das Fleisch ist schwach. **Vater unser.**

Abba, mein Vater, alle Dinge sind dir möglich, nimm diesen Kelch von mir hinweg, doch nicht was ich will, sondern was du willst, soll geschehen. **Vater unser.**

Da erschien ihm ein Engel von dem Himmel, um ihn zu stärken; und als Jesus in großer Angst sich befand, bethete er etwas länger, und sein Schweiß ward wie Blutstropfen, welche auf die Erde rannen. **Vater unser.**

Lasset uns bethen.

O Herr Jesu Christe! dir sey vom Himmel und Erde Lob, Ehre und Herrlichkeit, Benedeyung und Danksagung in Ewigkeit! weil du dich aus Liebe zu uns würdigen

wolltest, beym Anfange deines bevorstehenden bittersten Leidens im Garten Gethsemane dir zu fürchten, dich zu betrieben, traurig zu werden, und auf die Erden mit dem ganzen Leib hinstürzend den Vater wiederholter massen zu bitten, daß er den Kelch des Leidens von dir entfernen, doch aber nicht nach deinem, sondern nach seinem Willen thun möchte, indem du sprachest: **Vater! dein Wille geschehe!** Verleih mir, bitte ich, daß auch ich in jeder Trübsal thue, wie du gethan hast, durch das Gebeth zu Gott fliehe, seinem heiligsten Willen alles heimstelle, und mich den Widerwärtigkeiten, denen man im Elende nicht entgehen kann, niemals unziemlich entziehe, sondern aus Liebe Deiner mit sanftmüthigstem Herzen, alles erdulde, die Hand des Vaters, die Wunden schlägt und sie heilet, mit Ehrfurcht küsse, und auch unter dem größten Drucke nichts anders seufze, als: **der gerechteste, höchste und liebenswürdigste Wille Gottes geschehe in allem, er werde in allem gelobet nnd ewig über alles verherr-**

lichet

lichet *) — um die Gnade zu verdienen, daß, gleichwie ich auf Erden durch Hilfe deiner stärkenden Gnade ein geduldiger Gefährt deines Leidens war, so auch ich dereinst ein Erbe deiner Herrlichkeit im Himmel auf ewig zu werden verdienen möge. Amen.

Gebeth,

wann man am Freytage das Zeichen zum Andenken des Hinscheidens und Todes Christi giebt.

Vormerkung. Christus der Herr sagte zu seiner frommen Dienerinn der heiligen Maria Magdalena von Pazzis: „Wenn du alle „Freytage jener Stunde, in der ich am Kreu„ze starb, mitleidig eingedenk seyn wirst; sollst „du deßwegen besondere Gnaden von jenem „Geiste empfangen, den ich damals in die „Hände meines himmlischen Vaters übergab."

Christus der Herr, durch welchen wir Athem schöpfen, ist in unsern Sünden gefangen worden. Ich

*) So oft man im Tage dieses spricht, hat man jedesmal 100 Tage Ablaß. Bedrängte, Kranke und Sterbende sollten es tausendmal sprechen, für einmal.

Ich war den ganzen Tag hindurch den Geiselstreichen und allerhand Drangsalen ausgesezt.

Sie, meine Feinde, haben mir Hände und Füsse durchbohret und meinen Leib mit solcher Gewalt an sich gezogen, daß man leicht alle dessen Gebeine zählen konnte.

Um die sechste Stunde ward der ganze Erdboden mit einer Finsterniß bis zur neunten Stunde überzogen.

Vater unser. Ave Maria.

Um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme und sprach: Eli, Eli, Lamma Sabacthani! das ist, mein Gott, mein Gott! warum hast du mich verlassen!

Vater unser. Ave Maria.

Jesus rief abermal mit lauter Stimme, und gab den Geist auf.

Vater unser. Ave Maria.

Er hat sich selbsten bis zum Tode erniedrigt:

Und zwar bis zum Tod des Kreuzes.

Gott hat seines eigenen Sohnes nicht verschonet:

Son:

Sondern er gab denselben für uns alle dar.

Herr, erhöre mein Gebeth,
Und laß mein trauervolles Geschrey
bis zu dir gelangen.

Lasset uns bethen.

O Herr Jesu Christe, du Sohn des lebendigen Gottes! der du in der sechsten Stunde für die Erlösung der Welt den Kreuzgalgen bestiegen, und dein kostbares Blut zur Nachlassung unsrer Sünden vergossen hast: wir bitten dich demüthigst, daß du uns am Tage unsers Hinscheidens die Thüre des Paradieses eröffnen wollest.

O gekreuzigter Jesu! durch jene Bitterkeit, welche deine heiligste Seele am Kreuze erlitten hat, als sie von ihrem gebenedeyten Leibe getrennet wurde, erbarme dich unserer armen Seele, wenn sie aus ihrem Leibe fahren wird, und führe sie dahin, wohin du den büssenden Schächer geführet hast.

O du unerschöpflicher Brunn der Erbarmungen, und durch die Laster der Menschen unüberwindliche Güte! stelle dein hei-

heiliges Kreuz und deinen Tod zwischen unsere Sünden und deine Gerechtigkeit. Verzeih uns wegen deiner selbst so viele Beleidigungen, die uns über alles reuen, und strecke die Arme deiner Liebe gegen uns aus, wie du dieselbe am Stammen des heiligen Kreuzes gegen alle arme Sünder ausgestrecket hast. Gieb in Ansehung deines um Erbarmung schreyenden Bluts allen Christgläubigen deine Gnade und Barmherzigkeit, den Sterbenden ein glückseliges Hinscheiden, und den in dir Entschlaffenen die ewige Ruhe. Amen *).

Zu dem heiligen Dismas, Haus- und Sterbpatron.

O guter Schächer, sonderbarer Haus- und Sterbpatron, heiliger Dismas! der du die Ehre hattest, neben Jesu am Kreuze zu

*) Wer am Freytag beym Zeichen der Angst und des Todes Jesu Christi zur dankbaren Gedächtniß des Leidens Christi, auch für Bekehrung der verstockten Sünder 5 Vater unser und 5 Ave Maria bethet, erlanget 100 Tag Ablaß. Benedikt XIV. 23. Dez. 1740. Christus der Herr versicherte die heilige Gertraud, daß man zu

zu hangen, und seine Unschuld öffentlich zu vertheidigen: wir, deine Pflegkinder, verehren dich, und rufen deine mächtige Fürbitte von ganzem Herzen an. Glückseliger Gesell des Gekreuzigten! der Herr wollte an dich in seiner Barmherzigkeit gedenken, deßwegen wir ihm tausendmal danken, dir aber zu allen deinen Gnaden Glück wünschen: ach! gedenke nun in deinem Reiche auch an uns, und erflehe uns die Gnade, daß wir uns nach deinem Beyspiele zu Gott dem Herrn aufrichtig wenden, alles Widrige geduldig übertragen, unsere böse Anmuthungen kreuzigen, und gesetzmäßig unterdrücken, in aller Tugend heranwachsen, in unsern Nöthen aber bey dir immer Hilfe finden, und dereinst unter deinem Schutz, mächtiger Heiliger, leben, sterben, und zu dir in das Paradies ewig glückselig gelangen mögen. Amen.

Uebung

zu Ehren seines heiligen Leidens niemals angenehmer, und für sich selbsten niemals nützlicher als mit ausgespannten Armen bethe, wenn man in Vereinigung mit jener Liebe, womit er am heiligen Kreuze seine Arme ausstreckte, mitleidensvoll bethen mag.

Uebung*
der drey Hauptttugenden,
Glaube, Hoffnung und Liebe.

Glaube. Unfehlbarer Gott! ich glaube an dich, und an dein göttliches Wort. Wegen dir glaube ich auch alles ungezweifelt und festiglich, was die katholische Kirche zu glauben lehret, weil du die ewige Wahrheit bist, und solches selbst geoffenbaret hast.

Hoffnung. Allerbarmherzigster Gott! ich hoffe auf dich, und wenn ich durch fleißige Mitwirkung das Meine beytrage, erwarte ich von dir mit größter Zuversicht alles wahrhaft Gute, die Verzeihung meiner Sünden, Gnade fromm zu leben und zu sterben, und dich dereinst im Himmel ewig zu geniessen. Dieß alles hoffe ich von dir, weil du wahrhaft mächtig, unendlich gütig, und wegen den Verdiensten Christi in Erfüllung deiner Verheissungen ewig getreu bist.

Liebe. Unendlich liebender und liebenswürdigster Gott, höchstes Gut und Wesen! dich schätze ich mehr als alles —

zu

zu dir, meiner einzig wahren und ewigen Glückseligkeit, verlange ich vor allem — dich liebe ich über alles, weil in dir, und von dir alles ist, was gut ist, und weil du auch nur wegen deiner selbst, aber auch wegen deiner unendlichen Güte gegen mich — aller Liebe würdig bist.

Aus dieser reinsten Liebe zu dir bereue, verfluche und misbillige ich alle und jede Sünde, die ich begangen habe, vor dir, mit dem Vorsatz nimmer zu sündigen; ich habe zugleich eine aufrichtige Liebsneigung gegen jeden meiner Mittmenschen, und umfange ihn in dem Herzen meines Jesu, weil er der große Werth seines Blutes ist, und du mir im Gesetze ausdrücklich befohlen hast, meinen Nächsten zu lieben, wie mich selbst.

Herr! entzünde in mir die Liebe, stärke die Hoffnung, und mehre meinen Glauben durch eben denselben unsern Herrn, Jesum Christum. Amen.

Zum Kinde Jesu.

O Kind des Allerhöchsten, und Kind der Jungfrau Maria! sey unendlich viel-

mal gegrüßet. Ich bethe in dieser deiner so kleinen Gestalt die unendliche Größe deiner göttlichen Majestät in tiefster Ehrfurcht an. O daß ich dich mit aller der Andacht anbethen und verehren könnte, die gegen dich deine ersten Anbether im Stalle zu Bethlehem bezeigten. Ich bethe aber dich an, wie ich immer kann, von ganzem meinem Herzen, und so lobe und preise ich dich.

O gutes Kind! wie leid ists mir, daß ich dir durch meine Sünden so viele Zähren über die holdseligen Bäcklein stürzen machte. Ich möchte aus Liebe zu dir so zärtlich weinen, wie zärtlich du aus Liebe zu mir geweinet hast. Alle meine Sünden reuen mich.

O liebendes und liebwürdiges Kind! in Zukunft will ich dich herzlich und inniglich lieben, und mit keiner Sünde noch einmal betrüben. Verleih mir die Hilfe deiner barmherzigsten Gnade, daß ich ein braves Kind seyn, und dich über alles lieben möge. Wende deine freundliche Aeuglein zu mir, und erbarme dich über mich dein armes Kind. Heb deine gött-

OE130 OE

göttliche Händlein empor, und segne mich, du, der du die Kleinen so oft zu dir berufen, und liebvoll gesegnet hast. Mache, daß ich allezeit in aller Unschuld des Herzens vor dir wandle und von derselben niemals abweiche, damit ich dereinst dich im Himmel mit allen unschuldigen Kindern ewig lieben und loben möge.

O Mutter dieses göttlichen Kindes, seligste Jungfrau Maria! bitt für mich, daß ich wie dieser Kleine werden, und Sorge tragen möge, die Unschuld, die Demuth, und Sanftmuth, die Einfalt und Folgsamkeit der Kinder in allem, was ich rede oder thue, auszudrücken, damit ich dein vielgeliebtes Kind seyn, und dein göttliches Kind mit dir im Himmel ewig anschauen möge. Amen.

Zu der unbefleckten Jungfrau Maria.

Gebenedeyt sey die heilige und unbefleckte Empfängniß der seligsten Jungfrau Maria.

* Wer dieß andächtig spricht, gewinnt 100 Jahre Ablaß. Gregor der XV.

O allerreineste ohne alle Mackel der Erbsünde empfangene Jungfrau und Mutter Gottes Maria! durch deine unbefleckte Empfängniß und ganz unversehrte Jungfrauschaft bewahre meine Seele, mein Herz, und meinen Leib rein und unbefleckt von aller Sünde wider meine standesmässige Keuschheit, mit der alles, was schätzbar, nicht zu vergleichen ist. Im Namen Gottes † des Vaters, † des Sohns, und † des heil. Geistes Amen.

Bethe 3 Ave Maria zu Ehren der gebenedeytesten Jungfrau vor der Geburt, in der Geburt, und nach der Geburt.

Tägliche Aufmunterung

zur Schätzung, Liebe und Bewahrung der standesmäßigen Reinigkeit auf jeden Tag des Monats.

1. Die Gegenwart Gottes.

Sieh auf das Aug, das Alles sieht,
Auch was hier in Geheim geschieht.

2. Die Liebe Gottes.

Es giebt so manche Liebe, die betrügt:
Die Liebe Gottes nur macht uns vergnügt.

3. Gebrauch der heiligen Sakramente.

Das Sakrament der Buß, das Engelbrod
Entfernen von uns allen Seelentod.

4. Betrachtung des Leidens Christi.

Mein Heiland! lieber will selbst ich des Todes seyn,
Als durch die Sünden noch vermehren deine Pein.

5. Verehrung der unbefleckten Empfängniß unser lieben Frau.

O reinste Frau! erhalt in mir
Der unbefleckten Keuschheit Zier.

6. Anrufung des heiligen Schutzengels.

O treuer Geist! laß nicht geschehen,
Daß Gott und Du mich untreu sehen.

7. Das Beyspiel der Heiligen.

So vieler Helden Kampf und Blut
Stärkt auch zum Siegen meinen Muth.

8. Verachtung der Welt.

O falsche Welt, vergebens lockest du!
Du lachst nur, wenn mich Gott verdammt, dazu.

9. Flucht böser Gelegenheit.

Flieh, flieh der Thoren geile Zunft!
Sie raubt dir Ehr', Geld und Vernunft.

10. Vermeidung des Müssiggangs.

Der Müssiggang macht faul und weich,
Den Thieren mehr als Menschen gleich.

11. Bewahrung der Augen.

Verschließ, mein Kind! der Augen offnes Thor;
Denn viele Seelenmörder steh'n davor.

12. Ehrbarkeit in Kleidern und Gebärden.

Wer Freyheit liebt und eitle Pracht,
Setzt seine Pflicht bald außer Acht.

13. Nüchternheit.

Ergiebst du dich der Trunkenheit,
Bist du vom Laster nicht mehr weit.

14. Geschämigkeit.

Schamröthe ist der Unschuld Kleid,
Ziert mehr als Perlen und Geschmeid.

15. Uebung der Schußgebethlein.

Des wilden Feuers Dampf vergeht,
Wenn Herz und Mund zum Himmel fleht.

16. Hochschätzung der Reinigkeit.

Man schätzt der Brillianten Glanz;
Weit schöner strahlt der Unschuld Kranz.

17. Behutsamkeit im Reden.

Des geilen Buhlers süßer Zuspruch heckt,
Wie eine Schlange, die im Grase steckt.

18. Kasteyung des Leibs.

Wenn man den Leib bezwingt uud quält,
Wird durch die Geilheit nicht gefehlt.

19. Ungewißheit des Sterbstündleins.

Wie, wenn mich jetzt mein Stündlein ruft?
Was nützt die Wohllust in der Gruft.

20. Nagender Gewissenswurm.

Das Laster ist ein bitterer Trank;
Es ist des Herzens Folterbank.

21. Vergänglichkeit der Gestalt.

Sieh! was die Schönheit nach sich läßt!
Der Fäulung Sitz, ein Würmernest.

22. Furcht der ewigen Bestrafung.

Das, was man hier Vergnügen nennt,
Entzündt ein Feuer, das ewig brennt.

23. Hoffnung der Belohnung.

Erwarte, keusches Herz, erwarte deinen Lohn,
Den ewig, ewig — freudenvollen Himmelsthron.

24. Schönheit dieser Jugend.

Ist dir die wahre Schönheit lieb:
Erhalt dich rein von bösem Trieb.

25. Ihre Zierde.

Die Lilge pranget auf dem Feld,
Die reine Seel' vor aller Welt.

26. Die Schamröthe.

Wie Rosen glänzt Geschämigkeit hervor,
Und Wachsamkeit erhält den edlen Flor.

27. Der Reine darbet nicht.

Die Reinigkeit, selbst in Gefahr und Noth,
Ist Schutz und Hilf für dich, und Trost bey
Gott.

28. Lohn der Reinen.

Heiß sey der Kampf, und schwer der Streit:
Groß ist der Sieg, und reich die Beut.

29. Blick in die Zukunft.

O Augenblick! O Ewigkeit!
Wie lang die Pein, wie kurz die Freud.

30. Gewinn durch Reinigkeit.

Verlangst du Ehre, Glück und Heil!
Sey rein: so wird es dir zu Theil.

31. Gelübd oder Vorsatz die Reinigkeit zu halten.

So sey denn nun der Schluß gemacht:
Unreine Freuden, gute Nacht!

Freudenreiche Geheimnisse,

welche bey Abbethung des heiligen Rosenkranzes vom ersten Sonntage des Advents bis auf die Fasten eingelegt werden.

I. Den du, o Jungfrau! von dem heiligen Geiste empfangen hast.

II. Den du, o Jungfrau! zu Elisabeth getragen hast.

III. Den du, o Jungfrau! gebohren hast.

IV. Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

V. Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

Schmerzhafte Geheimnisse,

welche von der Fasten bis auf den Ostersonntag eingelegt werden.

I. Der für uns Blut geschwitzet hat.

II. Der für uns ist gegeißelt worden.

III. Der für uns ist mit Dörnern gekrönet worden.

IV. Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

V. Der für uns ist gekreuziget worden.

Glorreiche Geheimnisse,

welche von Ostern bis auf den Advent eingelegt werden.

I. Der von Todten auferstanden ist.
II. Der in den Himmel aufgefahren ist.
III. Der den heiligen Geist gesendet hat.
IV. Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.
V. Der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat.

Lauretanische Litaney.

Herr, erbarme dich unser!
Christe Jesu, erbarme dich unser!
Herr, erbarme dich unser!
Christe, höre uns!
Christe Jesu, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme dich unser!
Heilige Dreyfaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme dich unser!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebährerinn,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Mutter Christi,
Mutter der göttlichen Gnaden,
Du allerreineste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebliche Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter des Schöpfers,
Du Mutter des Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du sanftmüthige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unsers Heils,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiger Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,
Du geistliche Rose,

Bitt für uns!

Du Thurm Davids,
Du helfenbeinerner Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterinn der Betrübten,
Du Hilfe der Christen,
Du Königinn der Engel,
Du Königinn der Patriarchen,
Du Königinn der Propheten,
Du Königinn der Aposteln,
Du Königinn der Märtyrer,
Du Königinn der Beichtiger,
Du Königinn der Jungfrauen,
Du Königinn aller Heiligen,

Bitt für uns!

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden der Welt, verschone uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden der Welt, erhöre uns, o Herr!

O du Lamm Gottes, das du hinnimmst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, o Herr!

Christe, höre uns!

Christe, erhöre uns!

Vater unser, Ave Maria.

Gebeth.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebährerinn! verschmähe nicht unser Gebeth in unseren Nöthen; sondern erlöse uns allezeit von aller Gefährlichkeit, o du ehrenreiche und gebenedeyteste Jungfrau, unsre Frau, unsre Mittlerinn, unsre Fürsprecherinn! versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne, und stelle uns deinem Sohne vor!

℣. Bitt für uns, o heilige Gottes Gebährerinn!

℟. Daß wir theilhaftig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! gieß deine Gnade in unsere Herzen, auf daß wir, die da Christi deines Sohns Menschwerdung auf-

auf des Engels Verkündigung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herrlichen Auferstehung geführet werden, durch ebendenselben Christum unsern Herrn Amen.

℣. Bitt für uns, o seligster Joseph!

℟. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerinn geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns dasselbige durch seine Fürbitte geschenkt werde. Der du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Salve Regina.

Gegrüßtseyst du Königinn, Mutter der Barmherzigkeit, das Leben, Süßigkeit und unsere Hoffnung sey gegrüßt. Zu dir schreyen wir elende Kinder Eva. Zu dir seufzen wir Traurende und Weinende in diesem Thal der Zäher.

Wohlan, unsere Fürsprecherinn! wende deine barmherzigen Augen zu uns, und nach diesem Elende zeige uns Jesum, die gebenedeyte Frucht deines Leibs. O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria! In aller unserer Trübsal und Angst komm uns zu Hilfe, o du allerseligste Jungfrau Maria!

O Herr Jesu Christe! nimm die Fürbitte der glorreichen Jungfrau Mariä, deiner lieben Mutter, die sie bey deiner Barmherzigkeit für uns stellt, gefällig an: sey uns gnädig jetzt und allezeit, besonders in der Stunde unsers Absterbens, der du kommen wirst zu richten die Lebendigen und die Todten, und die Welt durch das Feuer. Amen.

Tägliche Empfehlung zu Maria.

O heilige Maria, du meine Mutter und Frau! in deine gebenedeyte Treue, in deinen besondern Schutz und in die Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich heut und allezeit, und in der Stunde des Tods meine Seele und meinen Leib. Meine ganze Hoffnung und meinen Trost, alle meine Aengsten und Armseligkeiten, das Le-

ben und das Ende meines Lebens übergebe ich dir, damit durch deine heilige Fürbitte und durch deine Verdienste alle meine Werke nach deinem Willen und nach dem Willen deines göttlichen Sohns geleitet und angeordnet werden.

Soll ein frommes Kind Mariam nach Gott über alle Engel und Heiligen ehren, besonders durch Abbethung des heiligen Rosenkranzes?

Ja; Gott selbst ehrete sie über alle Engel und Heiligen, da er ihr zu Gunst große Dinge vor Himmel und Erde gethan hat: wie soll also ein Kind dieser allergebenedeytesten Mutter noch fragen dürfen, ob es auch thun soll, was Gott, und nach Gott so mancher Heiliger gethan hat? Die in ihrer Kindheit noch stammelnde **heilige Lydwina** freuete sich, da sie zuerst sagen konnte: **Ave Maria**; und sobald sie den ersten Schritt fest setzen konnte, führte sie der Engel zu einem Marien Bild, daß sie dasselbe grüssen möchte. — Was man immer zur Ehre dieser Mutter thut, gereicht zur Ehre ihres göttlichen Sohnes, durch den sie ist, hat und vermag, was sie immer ist, hat und vermag. Wir katholische Chri-

sten

sten bethen Mariam nicht als eine Göttinn an, sondern wir verehren sie vorzüglichst, mehr als alle Engel und Heilige, weil sie die Mutter des Allerhöchsten, und die Königinn aller Engel und Heiligen ist. So grüßten und verehrten sie ganze Millionen der Heiligen durch Abbethung des allerheiligsten Rosenkranzes, dessen Andacht der Kirche Gottes überaus großen Nutzen brachte, und die seligste Jungfrau innigst erfreuete. Ein frommes Pflegkind derselben soll sich also in dieser uralten Kirchenandacht nicht stöhren lassen, wenn auch ein Engel vom Himmel es anders belehren wollte.

Zum heiligen Schutzengel.

Mein Engel! deinem Schutz bin ich
Selbst anvertraut vom guten Gott:
Erleuchte, schütze, führe mich
Im Leben jetzt und einst im Tod *).

O heiliger Schirmgeist! bewahre mich auf allen meinen Wegen, und in gefährlichen Umständen trag mich, dein dir anver-

*) Wer Morgens frühe und Abends so bethet, mit Andacht bethet, erlangt 100 Tage Ablaß, am Schutzengelfest und im Tod einen vollkommenen, wenn man öfters so bethet. Pius. VI. 2. Okt. 1795.

trautes Pflegkind, sogar auf den Händen, damit ich nicht etwa einen Fuß an einen Stein der bösen Gelegenheit oder einer Gefahr zur Sünde unvorsichtig anstossen möge.

O lieber Engel! laß mich dir empfohlen seyn,
Erhalt, erhalt mein Herz von allen Sünden rein;
Besonders von der schweren Sünd
Bewahr dein anvertrautes Kind.

Halt mich von allem Bösen ab, und treib mich zu allem Guten unabläßig an. Ich verehre dich herzlich, und bitte dich, daß du Sorge für mich tragen, und an den Ort mich bringen wollest, den mir Gott von Ewigkeit her bereitet hat.

Für die armen Seelen.

O Herr Jesu Christe, du König der Herrlichkeit! errette die Seelen aller verstorbenen Gläubigen aus ihren Peinen; laß sie durch den heiligen Erzengel Michael vor dein Angesicht bringen, und nimm sie in die ewigen Freuden auf, welche du deinen Dienern verheißen hast.

℣. Herr! gieb ihnen die ewige Ruhe;
℟. Und das ewige Licht leuchte ihnen.

Gebeth.

O Gott, du Erschaffer und Erlöser aller Gläubigen! verleih den Seelen deiner Diener und Dienerinnen die Verzeihung aller ihrer Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie allzeit gewünscht haben, durch andächtige Fürbitt erlangen. Der du lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Abendgebeth.

* Ein sanfter Schlaf ist der Balsam menschlicher Natur, du wirst aber, mein liebes Kind, nach einem kurzen und andächtigen Abendgebeth, wo du dich Gott und seinen Heiligen anbefohlen, vor allem aber dein Gewissen beruhiget hast, aufs sanfteste schlafen. Bethe also, bethe kurz und gut.

Mein Gott! meine Barmherzigkeit! so viel Gutes hast du mir heut an Seele und Leibe erwiesen, daß ich dir nicht genug danken kann. O liebster Vater! ich danke dir, wie ich immer kann, herzlich danke ich dir durch Jesum Christum, deinen Sohn, und bitte dich, daß du mich auch diese Nacht gnädig beschützen

wollest, wie du mich diesen Tag hindurch beschützet hast, den ich aber nicht allzeit als ein braves Kind zugebracht, weil ich da — und dort — gefehlet habe.

* Hier erforsche dein Gewissen, und dann sprich:

O mein Gott! es schmerzet und reuet mich, daß ich dir dieses gethan, und das Gute mit Bösem vergolten habe. Leid, über alles leid sind mir alle meine Sünden, mit welchen ich dir mißfallen, und deine väterliche Augen beleidiget habe. Aus Liebe zu dir, o höchstes Gut! nur zu deiner Ehre bereue, und verabscheue ich die Sünde, jede Sünde; und opfere dafür das kostbare Blut meines Erlösers, auf dessen heiligste Wunden ich mein ganzes Vertrauen setze.

Höchstes Gut! ich glaube an dich, und bethe deine unendliche Majestät in Ehrfurcht an. Ich will dich lieben, und dir in Zukunft getreulicher dienen, wozu du mir wegen der Fürbitte Mariä deinen göttlichen Beystand verleihen wollest, damit ich dein und ihr vielgeliebtes Kind seyn ..ae.

O Maria! in deinen mütterlichen Schutz empfehle ich mich diese Nacht inständig. Laß dein Kind in deiner Mutterschooß ruhen, und meinen Schlaf mit jenem Schlaf deines Sohns vereiniget seyn. Ich will mich jetzt niederlegen in jener Liebe, womit eben dein Sohn den Schlaf in der menschlichen Natur geheiliget hat.

Heiliger Schutzengel! weich von meiner Seite nicht. Beschütze mich in den allerheiligsten Wundmalen, ach! in dem Herzen meines Jesus.

O Herr Jesu, wache für mich, und lobe Gott unendlich. Dieses bitte ich auch von euch, meine heiligen Patronen, und alle liebe Auserwählte Gottes. Segnet mich im Namen Gottes ✝ des Vaters, und des ✝ Sohns, und des ✝ heiligen Geistes. Amen.

Vater unser. Gegrüßt seyst du Maria.
Ich glaube an Gott Vater ꝛc.

Väterlicher Abendsegen.

* Die Kinder auf den Knieen.

Der allmächtige Herr, der den Himmel und die Erde gemacht hat, gieße von der

Burg Sion, vom hohen Himmel, wo er wohnt, seine Gnaden, und seinen Segen über euch Kinder aus, damit diese Nacht hindurch euer Herz und euer Leib, dieser Tempel des heiligen Geistes, ohne alle Mackel seyn möge. Ich befehle euch in den Schutz Mariä, und eures heiligen Engels, der für euch wachen und von eurer Seite nicht weichen soll, da ihr jetzt im Frieden, welchen ihr in Gott findet, euch niederlegen, und gleich einschlafen werdet. Gott gebe euch diese Frucht des Segens, unser Gott segne euch, Gott wolle euch und das ganze Haus segnen, der Vater ✝ Sohn ✝ und heilige ✝ Geist. Amen.

Wie verhält sich das fromme Kind beym Schlafengehen?

Nach dem Abendgebeth küßt es den lieben Eltern die Hand, und läßt sich von ihnen mit dem Weihwasser besprengen; dann kleidet es sich züchtig und ehrbar ab, weil es denkt, Gott und sein heiliger Engel sehe ihm zu, es bethet unter dem Abkleiden noch ein Vater unser und einen englischen Gruß für die, so diese Nacht sterben werden es denkt aber dabey, daß es vielleicht für sich

selb-

selbsten das letztemal bethe. Alsdann legt es sich, nachdem es das heilige Kreuzzeichen noch einmal über sich gezogen hat, im Namen Jesu Christi andächtig ins Bett, und da ruft oder denkt es noch etlichmal: **O Jesus, Maria und Joseph! in eure heiligste Hände empfehle ich meinen Geist.** So schlummert das gute Kind ganz ruhig in dem Schooße Gottes ein, und wachet dereinst zum ewigen Leben auf.

Inhalt.

Erste Ermahnung.

Die Kinder sollen gern und andächtig bethen. . . . . Seite 1

Zweyte Ermahnung.

Die Kinder sollen aller Orten Gott vor Augen haben, und ihn fürchten. . 5

Dritte Ermahnung.

Die Kinder sollen alles Böse meiden, und nirgendswo meisterlos seyn. . . . 9

Vierte Ermahnung.

Die guten Kinder sollen böse Kinder und Gelegenheiten meiden. . . . 18

Fünfte Ermahnung.

Die Kinder sollen ihre Eltern ehren, lieben und ihnen folgen. . . . 25

Sechste Ermahnung.

Die Kinder sollen fleißig in die Schule gehen, und recht lernen. . . 43

Siebente Ermahnung.

Die Kinder sollen von Jugend auf lernen, wie groß und gut Gott ist. . . 62

Achte und letzte Ermahnung.

Die Kinder sollen sich das Kind Jesu zum Muster vorstellen: und darnach thun. 69

An=

Andachtsübungen.

Morgengebeth. . . . Seite 88
Denksprüche auf jeden Tag des Monats. 90
Andachten unter Tags. . . . 95
Meßandacht. 96
Gebeth der Kinder für ihre Eltern. 108
Gebeth vor und nach dem Essen. . 111
Gebeth, wenn man Morgens, Abends und Mittags zum englischen Gruß läutet. 113
Gebeth am Donnerstag, wenn man die Angst Christi läutet. . . . 115
Gebeth, wenn man am Freytage das Zeichen des Todes Christi giebt. . 117
Gebeth zum heil. Dismas, Haus- und Sterbpatron. 120
Uebung der drey göttlichen Tugenden. 122
Zum Kinde Jesu. 123
Zu der unbefleckten Jungfrau Maria. 125
Tägliche Aufmunterung zur Schätzung, Liebe und Bewahrung der standesmäßigen Reinigkeit. . . . 126
Freudenreiche, schmerzhafte und glorreiche Geheimnisse bey Abbethung des heiligen Rosenkranzes. 131
Lauretanische Litaney. . . . 132
Das Salve Regina. . . . 136
Tägliche Empfehlung zu Maria. . 137
Zum heiligen Schutzengel. . . 139
Für die armen Seelen. . . 140
Abendgebeth. 142

Von diesem hochw. Herrn Verfasser sind für die Jugend erschienen:

Kirche- und Hauskatechismus ꝛc. mit einem schönen Kupfer vom Kinde Jesu.

Der Jüngling in seiner Unschuld und Andacht.

Die Jungfrau in ihrer Unschuld und Andacht.

Bild guter Jünglinge, oder Unterricht, wie ein Jüngling gottselig leben soll.

Spiegel junger Töchter, oder Unterricht, wie eine Jungfrau gottselig leben soll.

Zum Drucke ganz hergerichtet und mit bischöflicher Gutheissung versehen sind folgende zwey Werke:

Der Weg des Mannes in seiner Jugend (Sprüchw. 30, 19.). Des neutestamentischen Tobias Ermahnungen an seine Söhne in Jesu Christo, zur Begründung der Gottesfurcht von Jugend auf. Mit einer Zugabe von Andachten für Jünglinge.

Zierde der Töchter Sions, oder Ermahnungen an die erwachsene Jungfrauen zur Beförderung ihrer wahren Schönheit. Mit einer Zugabe von Andachten für Jungfrauen.

50521

256

136 ThPr
Sturmlerner

viij

Sturmlerner, Friedrich,

Des guten Vaters lehrreiche Ermahnungen an seine liebe Kinder Nebst e. tä
glichen Kinderandacht

Augsburg 1816

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Pr 2578
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11292073-9